

ABHANDLUNGEN

DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN KLASSE

DER KÖNIGLICH SÄCHSISCHEN

GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.



DREISSIGSTER BAND.

MIT 51 ABBILDUNGEN IM TEXT UND 3 TAFELN.



LEIPZIG

BEI B. G. TEUBNER

1915.

INHALT.

- Nr. 1. AUGUST SCHMARSOW, Federigo Baroccis Zeichnungen. Eine kritische Studie.
III. Die Zeichnungen in den Sammlungen außerhalb Italiens. b) Östliche
Hälfte Europas.
- 2. FRANZ STUDNICZKA, Das Symposion Ptolemaios II. Nach der Beschreibung
des Kallixeinos wiederhergestellt. Mit 51 Abbildungen im Text und 3 Tafeln.
 - 3. KARL BÜCHER, Die Berufe der Stadt Frankfurt a. M. im Mittelalter.
 - 4. FERDINAND SOMMER, Die indogermanischen *iā-* und *io-*Stämme im Baltischen.
-

FEDERIGO BAROCCIS ZEICHNUNGEN

EINE KRITISCHE STUDIE

VON

AUGUST SCHMARSOW

III. DIE ZEICHNUNGEN IN DEN SAMMLUNGEN

AUSSERHALB ITALIENS

B) ÖSTLICHE HÄLFTE EUROPAS

30
DES ~~XXX~~ BANDES

DER ABHANDLUNGEN DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN KLASSE
DER KÖNIGL. SÄCHSISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

N^o I

LEIPZIG

BEI B. G. TEUBNER

1913

IV, 55 10.

Einzelpreis 1 Mark 50 Pf.

320,4

FEDERIGO BAROCCIS ZEICHNUNGEN

EINE KRITISCHE STUDIE

VON

AUGUST SCHMARSOW

III. DIE ZEICHNUNGEN IN DEN SAMMLUNGEN

AUSSERHALB ITALIENS

B) ÖSTLICHE HÄLFTE EUROPAS

DES XXX. BANDES

DER ABHANDLUNGEN DER PHILOLOGISCH-HISTORISCHEN KLASSE
DER KÖNIGL. SÄCHSISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

N° I

LEIPZIG
BEI B. G. TEUBNER

1914

Vorgetragen für die Abhandlungen (Bericht über Stockholm) am 8. Februar 1913,
das Übrige nachträglich.

Das Manuskript eingeliefert am 8. Februar, 28. September und 17. Oktober 1913.
Der letzte Bogen druckfertig erklärt am 10. November 1913.

COPYRIGHT 1914 BY B. G. TEUBNER IN LEIPZIG.

FEDERIGO BAROCCIS ZEICHNUNGEN

EINE KRITISCHE STUDIE

VON

AUGUST SCHMARSOW

III. DIE ZEICHNUNGEN IN DEN SAMMLUNGEN
AUSSERHALB ITALIENS

B) ÖFFENTLICHE SAMMLUNGEN
IM ÖSTLICHEN EUROPA

1*

III.

Die Zeichnungen in den Sammlungen außerhalb Italiens

b) Öffentliche Sammlungen im östlichen Europa

Unter den osteuropäischen Sammlungen, in denen Zeichnungen von Federigo Barocci bewahrt werden, kämen für die Zwecke eines kritischen Verzeichnisses zunächst ohne Zweifel das Nationalmuseum in Stockholm und die Albertina in Wien in Betracht. Dies gilt für das Erstere wegen der besonders gesicherten Überlieferung, da die Blätter aus dem Kabinett des Pariser Sammlers Crozat stammen, der sich selbst auf Reisen in Italien bemüht hat, authentische Zeichnungen zusammenzubringen, die dann 1741 durch den Kunsthändler P. J. Mariette versteigert wurden. Hier kaufte der damalige schwedische Gesandte Graf Karl Gustav Tessin die heute noch in Stockholm vorhandenen Stücke, die 1750 an den König Adolf Friedrich kamen, aus dessen Nachlaß von seinem Nachfolger Gustav III. zurückgekauft und der K. Bibliothek überwiesen wurden. Die wertvollen Schätze der Albertina in Wien sind allen Kennern italienischer Zeichnungen wohl bekannt, und die lange sorgfältige Sichtung, die neuerdings durch die Kritik der Forscher stattgefunden hat, würde immer das Vertrauen erwecken, daß auch hier auf Zuverlässigkeit gerechnet werden könne. Beide Bestände von Barocci-Zeichnungen sind bereits früher katalogisiert worden in den Werken:

OSVALD SIRÉN, *Dessins et Tableaux de la Renaissance italienne dans les collections de Suède*, Stockholm 1902 p. 136 ff. — dem wir obige Angabe über die Herkunft der Blätter des Nationalmuseums in Stockholm entnehmen. (Baroccio Nr. 170—192.) und

FRANZ WICKHOFF, *Die italienischen Handzeichnungen der Albertina*. II. Teil: Die Römische Schule. p. XLIX ff. (in den Jahrbüchern der Kunstsammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. Baroccio Nr. 635—664 und dazu I p. XCIII, Bolognesische Schule Nr. 288).

Ganz neuerdings aber sind in Berlin gar unerwartet soviel Zeichnungen des zweiten urbinatischen Meisters zum Vorschein ge-

kommen, die man offenbar über dem Eifer für den ersten, Rafael Santi, völlig vernachlässigt hatte, daß nun die Reichshauptstadt den ersten Rang, wenigstens an Zahl ihrer Blätter von der Hand Baroccis, in Anspruch nehmen darf. „Im K. Kupferstichkabinett sind tatsächlich“, — antwortete mir die Direktion am 9. Oktober 1913 auf meine Erkundigung nach dem Sachverhalt, der durch Zeitungsnotizen bekannt geworden war, — „an versteckter Stelle unter den vergessenen Resten der Sammlung Vincenzo Pacetti Zeichnungen von Federigo Barocci aufgefunden worden, und zwar 320 Stück. Wir verdanken diesen Fund Herrn Dr. KURT CASSIRER“. Die Sammlung Pacetti, die an 9000 Zeichnungen umfaßte, wurde schon um 1855 vom Direktor Waagen in Rom erworben und befand sich seither im Kupferstichkabinett der K. Museen zu Berlin. So erwuchs mir die dringende Aufgabe, noch während der Drucklegung meines letzten Abschnittes über die Barocci-Zeichnungen, den ich seit Sommer vorigen Jahres ausgeführt hatte, den Nachtrag über die Berliner Sammlung einzuschalten, deren Herauslösung aus dem alten ungeordneten Restbestande der Collezione Pacetti ein Verdienst des Dr. KURT CASSIRER bleibt. Da diese lange verschmähten Originalzeichnungen späterer italienischer Künstler noch nicht inventarisiert waren, sondern außer dem großen schwarzen P. der ersteren nur mit dem amtlichen Stempel des K. K. C. versehen worden sind, so vermag ich als Numerierung der Blätter nur die alten, mit Tinte oben an der Ecke des Papierrandes aufgesetzten Ziffern anzunehmen, die von dem genannten Sammler herzurühren scheinen. Sie sind jedoch teilweise von derselben Hand bei erneuter Zählung abgeändert worden, oft mit blasserer Tinte, so daß die frühere Zahl stärker hervortritt, und teilweise so undeutlich geschrieben, daß sie schwer leserlich bleiben. Sie sind auf einzelnen Blättern beim Ausschneiden weggefallen, oder halb durchgeschnitten worden, so daß hier das vorläufige Auskunftsmittel, die fernere Identifizierung zu ermöglichen, versagt. Dagegen lassen sich fast alle wichtigen Stücke durch den Kenner des Gesamtwerkes von Barocci auf die gesicherten Gemälde zurückführen, zu deren Vorbereitung die Studien gedient haben. Es sind fast ausnahmslos Arbeiten der reiferen Lebenszeit des Meisters. Und offenbar hat Vincenzo Pacetti den allerletzten bei den Erben übriggebliebenen Bestand erworben, darunter eine be-

trächtliche Zahl von Einzelstudien zu Armen und Beinen, Händen und Füßen oder Gewandteilen der Figuren. Diese kommen, da sie dem völlig fertigen Künstler angehören, für unsern Hauptzweck, die Entstehungsgeschichte seines Werkes zu verstehen und in seinen Entwicklungsgang hineinzublicken, kaum irgendwie in Betracht; aber sie bezeugen aufs neue die Gewissenhaftigkeit, mit der dieser überlegene Zeichner den unausgesetzten Verkehr mit der Natur aufrecht erhielt, auch da, wo er im Vollbesitz seiner Mittel und seiner Übung nicht umhin konnte, die Natur mit seinen Künstleraugen zu sehen, und sie auch angesichts des lebenden Modells mit seiner Auffassungsart und seiner Ausdrucksweise durchdringen mußte. Auf Grund einer solchen Reihe von Urkunden seines Fleißes und seiner Treue wäre es ein schweres Unrecht von „Manier“ zu reden, wo wir nur „den eigenen, wenn auch noch so persönlichen Stil des Meisters“ anerkennen dürfen.

So geben wir die öffentlichen Sammlungen, die in Betracht kommen, nun in alphabetischer Reihenfolge. Unter ihnen befindet sich auch die Stadtbibliothek in Danzig, mit der Kabrunschens Sammlung, deren Kustos, Herr Stadtbibliothekar Dr. F. SCHWARZ, den ebenso einzig sachgemäßen wie in seiner Korrektheit anerkennenswerten Weg eingeschlagen hat, mich von dem Vorhandensein einiger Blätter unter Baroccis Namen zu benachrichtigen, und mich zur Prüfung derselben aufzufordern. Die Ny Carlsberg Glyptothek in Kopenhagen und das Städtische Museum in Leipzig sind mit je einem Blatte vertreten.

Im Anhang wird auch die Privatsammlung des Herzogs von Devonshire zu Chatsworth bei Chesterfield, England, mit ihrer wertvollen Reihe, behandelt, sowie die von Christ Church College in Oxford. Nachträglich finden die öffentlichen Sammlungen in Oxford, University Galleries (Ashmolean Museum) und Cambridge (Fitzwilliam Museum) ihre Stelle, nachdem erst neuerdings auch dort Vereinzelt für Barocci in Frage gekommen ist.

Einen Porträtkopf in der Sammlung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzog zu Sachsen, hoffen wir in einem folgenden Heft veröffentlichen zu können, in dem noch Einzelstudien, die sich aus dem Vergleich der zusammengehörigen Stücke verschiedener Sammlungen ergeben, sowie ein architektonisches Blatt des Meisters ihre Stelle finden sollen.

BERLIN

Kupferstich-Kabinett der K. Museen

(aus der Sammlung Pacetti)

gestempelt: P.

Verkündigung 1562

Rom, Casino di Pio IV, am Vatikan

Nr. 3755

Links die Komposition in Oval für das Deckengemälde des zweiten Zimmers, aber die Madonna links, der Engel rechts oben. Darunter die Jungfrau am Betpult rechts. Über dieser größer (das Blatt in Hochformat genommen) die sitzende Maria, Aktstudie.

Kohle auf blaugrauem Papier z. T. weiß gehöht.

H: 38; B: 27,4 cm.

Kreuzabnahme

Perugia, Dom. 1569

4196

Der Oberkörper des Leichnams Christi, besonders die rechte Schulter und der herabhängende linke Arm. Erstere nochmals unten.

Kohle, weiß getuscht.

H: 42; B: 26,8 cm.

4406?

Studie zum Leichnam Christi; oben und rechts genauere Wiedergabe des linken Oberschenkels.

Kohle und Pastell; quadriert.

H: 41,4; B: 27,7 cm.

3737

Studien für die auf Leitern emporsteigenden Knechte, dazwischen die Halbfigur des aufblickenden Bernhardin.

Kohle, z. T. weiß gehöht, auf blaugrauem Papier.

H: 22,8 B: 38,3 cm.

4294 verso

Studien zu den Knechten mit der Leiter. Gewandstudie für eine stehende Frauengestalt.

Kohle, weiß getuscht. Draperiestudie in Rötel.

H: 20,9; B: 31,5 cm.

Auf der andern Seite Studie zu fünf Händen in verschiedener Haltung; für ein Andachtsbild (vgl. Mad. del Popolo).

Kohle, weiß getuscht auf braunem Papier.

3747

Der links auf der Leiter emporsteigende Knecht, ganz nackt. Links oben nochmals der Hinterkopf.

Kohle, mit Weiß getuscht.

H: 39,3; B: 24 cm.

4270

Die untere Hälfte derselben Gestalt mit Gewandung. Rechts Gewandstudie für das Knie des rechts oben Beschäftigten.

Kohle, weiß gehöht, z. T. Rötel.

H: 40,5; B: 27,8 cm.

4301

Gewandstudie für die helfende Begleiterin Marias, die deren Oberkörper stützt. Rechts oben nochmals der hervorsehende Fuß.

Kohle auf blaugrauem Papier, weiß gehöht.

H: 39,8; B: 26,3 cm.

4365

Zwei große Arme vorwärts gestreckt, für die von links heraneilende Begleiterin vorn.

Kohle auf blaugrauem Papier, weiß gehöht.

H: 30,5; B: 42,5 cm.

Madonna del Gatto

3777

London, National Gallery

Die Mutter mit den beiden Kindern, in ihrer breitgelagerten Haltung.

Rötel auf gelbem Papier, weiß gehöht, unten die Schatten mit Kohle.

H: 27,8; B: 23,3 cm.

Madonna del Popolo

für Arezzo 1579 (Florenz, Uffizien)

1113 verso

Skizzen für die junge Mutter links mit ihren beiden Kindern. (Links oben Skizze zu einer Anbetung der Könige.)

Federzeichnung.

H: 28; B: 21,7 cm.

Unten auf dem Papierrand die Aufschrift: „Barocci“.

4184

Studien zu dem betenden Knäblein derselben Gruppe, nackt und bekleidet. Links die rechte Hand der Mutter, die es hält.

Kohle auf blaugrauem Papier, quadriert.

H: 26,5; B: 38,3 cm.

Studien für die nackten Füße des betenden Knäbleins.

4287

Kohle, Rötel, mit Fleischfarbe getuscht; rechts Gewandstudie in Rötel, auf blaugrauem Papier.

H: 40,7; B: 25,8.

Der Violdreher, rechts im Bilde, flüchtig entworfen.

4308?

Kohle, z. T. getuscht.

H: 27; B: 17,2 cm.

Aktfigur für den Violdreher rechts.

4297 verso

Kohle auf graublauem Papier.

Rechts daneben in Rötel: Studie für die Manteldraperie auf seiner Schulter.

H: 22; B: 31,3 cm.

Rückseite: Skizzen für andächtig knieende Verehrer, die Arme über die Brust kreuzend oder die Hände zum Gebet erhebend. Drei aufblickende Köpfe.

- Der Violdreher weiter ausgeführt. 4462
Kohle, leicht getuscht auf blaugrauem Papier.
H: 32; B: 22,8 cm.
- Gewandstudie für den Violdreher. 4416
Kohle, hier und da weiß gehöht, auf gelbem Papier.
H: 28,6; B: 21,4 cm.
- Studie für die Pluderhose des aufgestützten Beines. 4390
Schwarze Kreide.
H: 18,3; B: 11 cm.
- 4153
Der Oberkörper des liegenden Bettlers, vom Kopfe nur die Rückseite sichtbar.
Rechts anatomische Skizze des rechten Arms.
Kohle, leicht weiß gehöht auf blaugrauem Papier.
H: 17,7; B: 27,7 cm.
- 4329
Flüchtige Skizze für den liegenden Bettler. Kopf nur von der Rückseite gesehen. Links der Oberkörper eines bekleideten Modells in der später angenommenen Drehung des Kopfes zu verlorenem Profil nach rechts hinüber.
Kohle—Rötel auf blaugrauem Papier.
H: 10,2 (links); B: 21,8 cm.
- 3728
Skizze zu dem liegenden Bettler. Der Kopf herumgedreht, in verlorenem Profil nach rechts.
Kohle auf blaugrauem Papier.
H: 13,3; B: 18,2 cm.
- 3727
Studie für einen knieend betenden Knaben, nackt; — quadriert. Darunter nochmals die Knie, daneben Gewandstudien.
Kohle auf grauem Papier.
H: 24,6; B: 19,7 cm.
- 3772
Skizze für den im Mittelgrunde ein Knie beugenden Mann, der nach rechts aufschaut und die Linke erhebt. (Noch nicht mit der starken Verkürzung des Kopfes und noch kein Hut in der Rechten.)
Kohle auf blaugrauem Papier.
H: 31,2; B: 19,8 cm.
Rückseite: Das rechte Bein des Auferstandenen im Noli me tangere.
Pastell.
- 4415
Studie für die Handbewegung des gewährenden Erlösers.
Zweimal in Kohle und in Rötel.
Unten rechts die aufgelegte linke Hand, links ein nackter Fuß.
H: 31,3; B: 21,1 cm.
- 4132
Studie zur Sitzhaltung des jungen Engels auf der Wolke links neben Christus; rechts der aufgestützte Arm nochmals und darunter das herabhängende Bein.
Kohle auf grauem Papier, z. T. weiß getuscht.
H: 20,5; B: 14,6 cm.

Armstudie für diesen Engel, zweimal. 4424
 Kohle, Pastellausführung auf weißem Papier.
 H: 27,4; B: 22 cm.

Martyrium des hl. Vitalis

für Ravenna 1583 (Mailand, Brera)

Studien zu dem herabfahrenden Engel mit Kranz und Palme. 4367
 Kohle auf blaugrauem Papier, z. T. getuscht.
 H: 42,5; B: 27,8 cm.

Studie für den jungen Steinschaufler. Arm und beide Beine, Fuß im Schuh. 4378
 Kohle z. T. pastellartig.
 H: 28,3; B: 20,5 cm.

Studien für den jungen Steinschaufler. Unten der Kopf mit dem Strohhut. 4139
 Kohle auf blaugrauem Papier.
 H: 28,2; B: 21,8 cm.

Arme und Hand mit Schaufel. Daneben der rechte Fuß des Steinschleuderers, groß. 4375
 Kohle, z. T. Pastell.
 H: 41,5; B: 26,2 cm.

Studien zu Hand und Arm des Steinschauflers. 4217
 Kohle auf blaugrauem Papier, z. T. in Pastellart.
 H: 42,6; B: 27,5 cm.

Gewandstudien zu dem Steinschleuderer an der Grube, vom Rücken gesehen. 4432
 Rötels, auf gelblichem Papier.
 H: 42,8; B: 28,8 cm.

Aktstudien zu dem Hauptmann links im Mittelgrund, die linke Hand auf das 4473
 erhobene Knie stützend, in der Rechten den Stab haltend. Unten der nackte Rumpf
 desselben.

Kohle, Rötels.
 H: 26,7; B: 40,2 cm.

Studien zu dem Hauptmann und dessen aufgestützter linker Hand. 4216
 Kohle, weiß getuscht, links etwas Rötels.
 H: 27; B: 42 cm.

Grabtragung

Senigallia, S. Croce. 1582

Links oben die Mater dolorosa, sonst Studien zu den Armen und Händen der 4267
 Träger.

Kohle auf blaugrauem Papier, z. T. Rötels und getuscht.
 H: 46,7; B: 41 cm (unten).

Studie zu dem Träger am Kopfbende. Die Arme mehrmals. 4368
 Kohle, weiß getuscht auf bräunlichem Papier.
 H: 40,7; B: 28 cm.

Vgl. auch: Nr. 4418 verso

Rötelskizze zu einer Grabtragung, Zug nach rechts.

Verkündigung

für Loreto (Rom, Vatikan)

1113

Rechts unten die ganze Komposition; aber Maria rechts, Engel links. Im übrigen Skizzen für die Haltung des Engels: schwebend, — knieend — stehend.

Federzeichnung.

H: 28; B: 21,7 cm.

Links auf dem Blatte selbst mit Tinte: „Barozzi“.

Auf dem Papierrand die Aufschrift: „Barocci“.

Rückseite: Studien zur Madonna del Popolo und links Skizze zu einer Anbetung der Könige.

4192

Studie für den knieenden Engel (wie im Bilde) und für die beiden Hände der Jungfrau.

Kohle, z. T. leicht weiß gehöht, oben rechts pastellartig getuscht auf grauem Papier.

H: 27; B: 40,5 cm.

Berufung des Andreas

Escorial — Brüssel, Musée Royal 1583

4418

Aktstudie für die Gesamthaltung des Christus, zweimal, oben das linke Knie nochmals.

Kohle (vorgeritzt) auf weißem Papier.

H: 32,8; B: 21 cm.

Rückseite: Grabtragung, Skizze einer Komposition, Zug nach rechts.

Aktstudie für den Christus.

4174

Kohle, z. T. weiß gehöht.

H: 42; B: 25 cm.

Madonna del Rosario

Senigallia, S. Rocco

3752

Entwurf zur Madonna mit dem Christkind und einem Cherubkopf zu ihren Füßen.

Kohle, z. T. weiß getuscht.

H: 31,8; B: 32,7 cm.

4182

Studie zum hl. Dominicus, oben besonders die Haltung des Skapuliers.

Unten Kohle, oben Rötel auf blaugrauem Papier.

H: 39,6; B: 28,5 cm.

4299

Vgl. auch die Studie nach einem jungen Weibe, unten in der Mitte Handhaltung für die Verabreichung des Rosenkranzes(?).

Kohle, z. T. weiß gehöht, auf blaugrauem Papier.

H: 27; B: 29 cm.

Concezione

für Macerata?

4183

Die Madonna erscheint unten gedachten Verehrern, nach rechts herabblickend.

Kohle, weiß gehöht auf blaugrauem Papier.

H: 33,5; B: 25,5 cm.

Ähnlicher Entwurf (nicht zu einer Himmelfahrt)

4312

Kohle, weiß getuscht, blaugraues Papier.

H: 42,2; B: 28 cm.

Visitation

Rom, Chiesa nuova

4159

Die Magd, Federskizze auf blaugrauem Papier, braun getuscht und weiß gehöht.

H: 27,8; B: 12,3 cm.

Studie für diese Begleiterin?

4136 verso

Kohle, weiß gehöht, quadriert.

H: 27,2; B: 15 cm.

Hauptseite: vielleicht erster Gedanke für diese Gestalt oder die Maria selbst.

4194

Studie zu den Händen der beiden Frauen, — zu nackten und beschuhten Füßen

Kohle auf blaugrauem Papier.

H: 27,8; B: 41,3 cm.

Studie zum vorgebeugten Joseph.

4130

Kohle, z. T. weiß gehöht.

H: 28; B: 18,5 cm.

Noli me tangere

für Lucca (München, Pinakothek 1590)

4298

Figur des Auferstandenen in lebhaft zurückweichender Haltung, fast im Profil nach rechts: die Linke vor der Brust, die Rechte mit offener Hand abwärts nach hinten gestreckt. (Vgl. den Stich von Luca Ciamberlano.)

Kohle, weißgetuscht, auf gelblich-weißem Papier.

H: 41; B: 37 cm.

Rückseite: die kleine Maria für den Tempelgang.

4166

Der Oberkörper des zurückweichenden Christus in der frühern Fassung, wo die Linke auf der Brust liegt, die Rechte sich aufstützt. Unten rechts Studie zum Brustkasten.

Kohle, Pastellbehandlung.

H: 41; B: 27,5 cm.

Das rechte Bein, nackt vorgestreckt, für den Auferstandenen.

3772 verso

Pastell.

H: 31,2; B: 19,8 cm.

4165

Drei Studien für das nackte Bein des Auferstandenen (in der Mitte), unten der Fuß nochmals größer, darüber der Unterschenkel. Links die Kniepartie nach der andern Seite gekehrt.

Kohle, weiß getuscht.

H: 41; B: 27 cm.

Studien für die rechte Hand Christi.

4164

Kohle, weiß gehöht, z. T. pastellartig.

H: 26,7; B: 41 cm.

4160

Der Auferstandene nach rechts zu Magdalena vorgebeugt, die linke Hand auf den Schenkel gestützt, die rechte sprechend vorgestreckt (wie auf dem Münchner Gemälde). Unten Studie für den linken Fuß und die linke Hand.

Kohle, weiß gehöht auf blaugrauem Papier.

H: 40,2; B: 25,5 cm.

Rückseite: Studie für das blonde Haar der Magdalena, und Ärmeldraperie.

Kohle, z. T. Pastellbehandlung.

3774

Aktfigur für die Magdalena, die den Herrn zu berühren ihren linken Arm vorstreckt. Vgl. die Zeichnung in Stockholm.

Kohle, flüchtig skizzierte Haltung auf blaugrauem Papier.

H: 26; B: 20,8 cm.

4445

Studie zum linken Arm Magdalenas, der sich zum Auferstandenen hinüberstreckt. Links Ärmelstudie.

Kohle, mit Pastellausführung in Rot und Weiß auf grauem Papier.

H: 18,5; B: 26,5 cm.

Vgl. hierzu 3761, 4146 und 4475, die auch dem Sebastian in Genua nahe stehen, — aber ebensogut für einen andern Heiligen, z. B. S. Georg mit dem Banner, gedacht sein können, so daß wir sie später unter diesem Titel aufführen, weil sie chronologisch dorthin zu weisen scheinen.

Beschneidung Christi

für Pesaro, 1590 (Paris, Louvre)

3709

Skizze für den sitzenden Priester, der das Kind halten soll, und den stehenden Arzt, der sich von rechts darüber beugt. Dieser nochmals größer daneben mit dem Teller.

Kohle, weiß gehöht.

H: 24,5; B: 21,7 cm.

Aktstudie zu dem Arzt, der die Operation vollzieht.

3715

Kohle, weiß gehöht auf weißem Papier, quadriert.

H: 30,8; B: 21 cm.

Draperiestudie für den Arzt.

4376

Kohle, weiß gehöht.

H: 28,3; B: 20,2 cm.

4474

Der junge Hirt, der auf seinen Stabe gestützt links hereinschaut — Studie für die nackten Teile, besonders Schulter und Halspartie.

Kohle, weiß gehöht, teilweis Pastell.

H: 25; B: 15 cm.

Armstudie für den jungen Hirten links vorn.

4447

Pastell auf braunem Papier.

H: 20,3; B: 27,5 cm.

Studie zu dem Engel links oben.

4348 verso

Kohle, weiß gehöht.

H: 43,5; B: 28,8.

4420

Die betend abwärts gestreckten Arme des Engels, darunter das Antlitz des Engels rechts oben, Pastell unten.

Kohle, auf bläulichgrauem Papier.

H: 28,4; oben B: 19,4 cm.

Gewandstudie zu dem Engel links.

4314

Kohle, graublaues Papier, weiß gehöht.

H: 28,2; B: 42,1 cm.

Tempelgang Marias

Rom, Chiesa nuova

4298 verso

Zwei Aktfiguren für die kleine Maria, die links quadriert, und zwei Köpfe für sie in größerem Maßstab abwechselnd dazwischengesetzt.

Kohle, z. T. vorgeritzt und weiß getuscht.

H: 41; B: 27 cm.

oben ohne Nr. (unten 246)

Der junge Leuchterträger rechts oben am Eingang des Tempels.

Kohle, z. T. weiß gehöht.

H: 40,7; B: 27,4 cm.

3775

Der junge Hirt, der rechts vorn einen Widder herbeiführt, noch bekleidet und in der Kopfhaltung abweichend (auf sein Tier gerichtet, nicht dem Ziel oben zugewendet).

Kohle, weiß gehöht, auf blaugrauem Papier.

H: 27,2; B: 19,4 cm.

Ähnliche Studie.

4454

H: 25,6; B: 19,5.

3739

Studien für Schulter und Rücken des jungen Hirten.

3740

Kopf des Widders.

4333

Pastell auf weißem Papier.

46 ..?

Der Oberkörper des jungen vorgebeugten Mannes ganz rechts, vorwiegend die linke Schulter, in dreimaliger Wiederholung. Unten nochmals der Vorderarm, rechts oben die rechte Hand.

Kohle, pastellartig behandelt.

H: 42,5; B: 27,8 cm.

(Unten die Nr. 245.)

Aeneas und Anchises

für Kaiser Rudolf II. vor 1595. (Wiederholung Rom, Borghese 1598) 4417

Skizzenhafte Feststellung der Gesamthaltung, noch ohne den Kopf des Alten. (Unten beschnitten von den Zehen des Vaters ab.) Oben noch einige Faltenmotive in Röteln.

Kohle, auf grauem Papier.

H: 27; B: 20,5 cm.

Kreusa auf der Flucht

(nicht aus der Sammlung Pacetti) 4588

49—1912

Kohle, getuscht und weiß gehöht auf grauem Papier, etwas verriebenes Blatt.

H: 27,4; B: 18 cm.

Besuch der Elisabeth bei Maria

für Pesaro 1598; früher Galerie Orléans, Stich v. Leybold 4181

Joseph, der links vom Eingang des Innengemachs den Vorhang weghebt und die Ankommenden näher zu treten einlädt. Daneben nochmals der Kopf größer, eingeklebt. Unten Ärmelstudien und Füße größer.

Kohle, auf blaugrauem Papier.

H: 42,5; B: 28,5.

Kommunion der Apostel

Rom, S. M. sopra Minerva 4223

Studie für den Kopf des Christus nach bartlosem Modell, und für die Hände mit Hostie und Patene.

Kohle z. T. weiß gehöht.

H: 42; B: 26,8 cm.

4470

Studie für die rechte Hand und Ärmel; unten knieende Figur in Profil nach rechts. H: 39,7; B: 25 cm.

Studie für die rechte Hand mit Oblate. 4471

3760

Der links vor Christus knieende Jünger, der die Hostie empfangen soll, in verlorenem Profil nach rechts.

Kohle, weiß gehöht.

H: 41,4; B: 25 cm.

Aktstudie zu dem knieenden Apostel und dem Versucher neben ihm. 3749
(Vgl. die Entwürfe in Chatsworth und Stockholm.)

Vorgeritzt, Kohle, weiß gehöht; quadriert.

H: 43; B: 28 cm.

4294

Gewandstudie für den am Boden knieenden Johannes, rechts von Christus.

Kohle, weiß gehöht

H: 28,8; B: 23,3

Der knieende Johannes, noch ohne bestimmte Angabe des Kopfes; — dieser
rechts oben in der Ecke ohne Lockenschmuck. 4442

Kohle, weiß getuscht auf braunem Papier.

H: 22,4; B: 36,2 cm.

Studie für die Haltung des Judas; die rechte Hand, in der er seinen Kopf
lehnt, besonders betont. Oben Entwurf für den vorn links herabsteigenden Knaben,
und dessen Beine, darüber (umgekehrt) betend zusammengelegte Hände. 4208

Kohle, z. T. weiß gehöht, blaugraues Papier.

H: 40,5; B: 24,8.

Studie für Judas, besonders den linken Arm und die Ärmeldraperie. 4322
Ebenso.

Studie für die Hand mit dem Beutel rechts, links mehrmals ein gestreckter
Arm, dessen Hand den Reifen (eines Kessels?) zu umfassen scheint. 4209

Kohle, z. T. pastellartig.

H: 27,8; B: 41,6 cm.

Studien für die Küchenjungen im Hintergrund des Bildes, den Überbringer eines
Tellers und den am Marmortische Beschäftigten. 3753

Kohle, auf blauem Papier.

H: 25; B: 41,8 cm.

S. Franciscus v. Assisi

3704

Stigmatisation?

Der Ordensstifter kniet in Ekstase nach links auf einer Erdschwelle nieder und
breitet beide Arme aus, indem er nach rechts oben hinaufschaut.

Kohle, skizzenhaft hingeworfen, auf blaugrauem Papier.

H: 28; B: 20,3 cm.

S. Hieronymus

3769

als Büsser

Der kahlköpfige Greis kniet nackt auf einer Stufe, nach links gewendet, stützt
die linke Hand höher auf den Boden, während die Rechte ein geöffnetes Buch be-
rührt, und blickt nach links zu seinem (oben angedeuteten?) Kruzifix empor; rechts
Bäumchen auf Felsen.

Kohle, auf blaugrauem Papier,

H: 38,5; B: 26,5 cm.

Vielleicht Vorbereitung für den hl. Hieronymus in der Höhle (Rom, Gall.
Borghese).

Gekreuzigter Christus mit den Seinen und S. Sebastian,

Genua, Kathedrale, 1596

3776

Der Oberkörper des Erlösers bis an den Schurz; der Kopf in Dreiviertelsicht
nach rechts abwärts geneigt.

Kohle, weiß getuscht auf dem Leibe; daneben in Röteln die Brustwarzen be-
sonders, auf weißem Papier.

H: 38,4; B: 28,3 cm.

- Abweichende Vorbereitungen? 3754
 Halbfigur des Gekreuzigten, aber ganz von vorn, Kopf leise nach links zurückgeneigt.
 Kohle, weiß gehöht, auf weißem Papier.
 H: 25,5; B: 41 cm.
- 3706
 Arme, Hals und Brustkasten eines Gekreuzigten. Kopf nach links zurückgesunken, nur angedeutet. Rechter Arm nochmals darunter.
 Kohle, auf blaugrauem Papier.
 H: 26,6; B: 37,8 cm.
- 4289
 Beinstudien für den Crucifixus in Genua.
 Kohle, weiß gehöht, auf braunem Papier.
 H: 42,5; B: 28,7 cm.
- 4371
 Studie für die beiden wehklagenden Engel neben den Knien des Erlösers.
 Kohle, weiß gehöht, auf bräunlichem Papier.
 H: 27,8; B: 42,3 cm.
- 4360
 Ganz ähnliche Studie für ein vornüber abwärts geneigtes Engelchen mit ausgebreiteten Armen, darunter die nach oben gestreckten Füße und der rechte Arm nochmals.
 Kohle, weiß gehöht.
 H: 27,1; B: 43,3 cm.
- 3748
 Halbfigur des Johannes (mit der Mater dolorosa, die nur angedeutet zwischen seinen Knien).
 Kohle, weiß gehöht, auf braungrauem Papier.
 H: 29,5; B: 29 cm.
- 4300
 Mater dolorosa, zusammengebrochen (für eine Kreuzigung), links hin zu Boden gesunken, von Johannes gestützt, der besorgt über ihre Schulter auf ihr Antlitz blickt. Rechts gefaltete Hände. Links oben und unten eine ausgestreckte linke Hand und eine um ein Knie fassende oder ein Buch haltende Rechte.
 Kohle, weiß gehöht, auf blaugrauem Papier.
 H: 27; B: 42,8 cm.
- 4140
 S. Sebastian in seiner Gesamthaltung, der Kopf und die Arme noch etwas abweichend von der Ausführung, der linke mehr gehoben mit dem Ellenbogen sichtbar, der rechte gesenkt. — Rechts oben Kopf und rechtes Bein angedeutet.
 Kohle, weiß getuscht, auf gelbgrauem Papier.
 H: 38; B: 27,5 cm.
- 4175
 S. Sebastian in der endgültigen Haltung; — daneben Beinstudien.
 Kohle, geritzt, weiß gehöht, etwas Röteln.
 H: 42,3; B: 25 cm.
- 4202
 Oberkörper Sebastians, besonders Brust und Schultern; rechts der zurückgebundene rechte Oberarm dreimal; links unten das Ohr in Röteln.
 Kohle, auf gelblich grauem Papier mit Weiß getuscht, die Warzen in Röteln.
 H: 26,6; B: 39 cm.

Dem S. Sebastian Verwandtes

4195

Abweichende Studie? Oberkörper des Jünglings in aufblickender Haltung des Kopfes nach rechts, die linke Hand auf die Brust gelegt, die Rechte auf eine Platte gestützt. Draperie über der linken Schulter nach vorn herübergeworfen. Rechts oben die linke Hand nochmals größer.

Kohle, weiß gehöht, etwas Röteln auf hellgrauem Papier.

H: 28,4; B: 31,8 cm.

S. Georg?

4146

Nackter junger Mann nach rechts gewendet, das linke Bein auf eine Stufe setzend; auf dessen Knie ruht der linke Arm mit offener Hand; der rechte Arm hoch erhoben, wie um eine Stange (Banner?) zu halten. Daneben nochmals das linke Bein rechts in anderer Ansicht, und der Fuß größer oben rechts.

Kohle auf blaugrauem Papier, weiß gehöht.

H: 41,4; B: 29,2 cm.

Skizze für die Gesamthaltung dieses Jünglings, — quadriert.

3761

4475

Studie für das linke Bein, mehr in Profil; oben der rechte, unten der linke Fuß. Kann wohl nur als Heiliger zur Linken eines Altarbildes gedacht sein, entweder am Thron der Madonna, zu Füßen ihrer Erscheinung am Himmel, oder für die Stelle Sebastians beim Gekreuzigten in Genua. Doch vgl. oben S. 12.

Gekreuzigter mit Maria, Johannes und Magdalena

Urbino, Comp^a. della Morte 1599—1600

Beinstudien für den Erlöser am Kreuz.

4276

Kohle, weiß getuscht, auf weißem Papier.

H: 41,8; B: 28 cm.

4462

Die Beine des Gekreuzigten vom Schurz abwärts, der rechte Fuß über den linken gelegt.

Kohle, Pastellandeutung.

H: 28,3; B: 12 cm.

4352

Zweimal der linke Arm eines Gekreuzigten; darunter nochmals die Achselhöhle. Rückseite: ein am Boden sitzender junger Mann, das erhobene linke Knie mit beiden Armen umfassend, für Johannes?

3710

Der linke Arm eines Gekreuzigten und darunter der rechte; dieser nochmals in anatomischer Skizze.

Der linke Arm des Gekreuzigten.

4346

Der linke Arm zweimal.

4418

Die beiden Hände mit den Nägelmalen.

4465

3708

Die beiden Hände mit den Nägelmalen und der rechte Arm, kleiner, in der Mitte.

3703

Die linke Hand mit dem Nägelmal; der linke Arm, kleiner, und nochmals eine Hand (abgeschnitten) rechts. Für den Kopf vgl. 3706. 3754.

4304

Mater dolorosa, stehend nach rechts gewandt, aufblickend in verlorenem Profil, wesentlich Gewandstudie. Die Haltung steht noch dem früheren Altarbilde in Urbino nahe (gestochen von G. Venius), aber die Ausführung des Blattes weist auf die Spätzeit.

Kohle weiß getuscht, auf blaugrauem Papier.

H: 40,6; B: 25,5 cm.

Mater dolorosa, stehend nach rechts gewandt, wesentlich für die Beine und den erhobenen Arm mit gefalteten Händen, rechts die Hände nochmals; darunter ein aufblickender Cherubkopf.

Kohle, weiß gehöht, auf blaugrauem Papier.

H: 41; B: 26,3 cm.

Kopf einer Magdalena, nach links abwärts in Pastell.

4332

Abendmal

Urbino, Dom

4203

Studie für die Haltung des am Tische sitzenden Christus nach bartlosem Modell, daneben mehrmals die linke Hand; darunter die zusammengelegten Hände des Petrus und andere Motive für die Hände der übrigen.

Kohle, z. T. weiß gehöht, auf gelbbraunem Papier

H: 27,5; B: 35 cm.

4435

Draperie zu der linken Schulter, und die linke Hand des Erlösers, die das Brot halten soll.

Rötel auf grauem Papier.

H: 20,7; B: 11,3 cm.

Skizze zu einem der horchenden Jünger, rechts hinter Petrus.

4395

Rötel, oben Draperie in Kohle.

H: 27,5; B: 22 cm.

4137

Skizze zu einem vorn sitzenden Jünger, links von Christus, und zum Rücken seines Nachbars. Gewandstudie.

Rötel auf gelbem Papier.

H: 23,2; B: 34,1 cm.

4313

Gewandstudie für den Jünger rechts von Christus an der Vorderseite des Tisches, der sein Glas zurückreicht. Daneben Draperie für Ärmel.

Rötel, weiß gehöht, sonst Kohle.

H: 41; B: 28 cm.

Studie zum Apostel links neben Johannes.

4363

4311

Drei Studien für sitzende Apostel, zum äußersten links vorn, die Rechte an die Brust erhebend, — und der mittlere links von Christus?

Draperie in Rötel, sonst Kohle.

H: 24,2; B: 39,5 cm.

3714

Studien für den Tellersammler, vorn links, der über den Korb gebeugt kniet.

Für denselben.

3718

- Studie für den Tellerputzer, links am Tische 3713
- Armstudie mit Draperie für denselben. 4307
Kohle, Rötel, weiß gehöht.
H: 29, B: 42 cm.
- Studie zu Arm und Hand des Küfers, vorn rechts. 4459
Kohle weiß gehöht, auf gelbbraunem Papier.
H: 20,5; B: 28,2 cm.
- Studien für den kleinen Burschen ganz links vorn. 4409?
Kohle, weiß gehöht auf braunem Papier.
H: 28,8; B: 20,3 cm.
(Oben rechts die Nummer 59.)
- Engel,**
- Schwebende, { 3736. 3773
 { 4129. 4135. 4379
- wie sie auf der Beschneidung im Louvre, dem Gekreuzigten in Genua, dem Abendmal in Urbino, und der Himmelfahrt Marias in Dresden vorkommen. 4377
- Ein auf Wolken knieender Engel, ganz nackt, nach links, die Rechte wie zur Begleitung einer Botschaft erhebend.
Kohle, weiß gehöht, weißes Papier.
H: 26,8; B: 16,3 cm.
- Pietà** 3738
- für den Dom von Mailand (Bologna, Archiginnasio)
- Der Leichnam des Erlösers gegen die Knie Marias gelagert; darüber Gewandstudie zu einem Knie und einer Hand mit Zipfel des Bahrtuches.
Kohle, auf blaugrauem Papier, z. T. weiß getuscht.
H: 24,5; B: 37,3 cm. 3646
- Studie zum liegenden Leichnam; links oben und rechts unten die Füße genauer ausgeführt.
Kohle, z. T. weiß gehöht, auf gelbem Papier.
H: 29; B: 42,5 cm.
- Studie zu einer vorgebeugten Gestalt nach rechts herüber, die am Leichnam beschäftigt ist; einmal mehr an den Füßen, einmal an der Brust.
Kohle, weiß gehöht, auf blaugrauem Papier.
H: 26,7; B: 23,8 cm. 4295
- Römischer Krieger, im Begriff das Schwert wieder in die Scheide zu stecken, die er mit der Linken faßt. Lebhaft ausschreitend nach links gewandt. — Links oben nochmals das Antlitz in schräger Verkürzung, mit gesenkten Lidern. — Oben in der Mitte Draperie.
Kohle, weiß getuscht, stellenweise Rötel.
H: 42; B: 26,8 cm.
Rückseite: dieselbe Gestalt abgewandelt, fast völlig nackt, nur mit Andeutung der Rüstung und wehender Gewandung.
Kohle, weiß gehöht.

Dies ist die auffallende Kriegerfigur ganz rechts auf dem unvollendet hinterlassenen großen Bilde, und dient so, die obigen Studien zu einer Grablegung oder Beweinung eben hierauf zu beziehen.

Vielleicht gehört hierher auch:

4405

Ein behelmter Kopf abwärts blickend nach links, in der Art des oben beschriebenen Helden. In größerem Maßstab darunter Studien zu einem nackten Bein und einem Arm.

Kohle, weiß getuscht, etwas Fleischfarbe.

H: 40,7; B: 26 cm.

Unbelegbare frühere Kompositionen:

Heiligenlegende

3717

Links thront auf schräg verlaufenden Stufen ein römischer Machthaber in lebhafter Erregung, umgeben von seinen links und rechts sitzenden Räten, denen sich hinten rechts Köpfe von Hörern anschließen sollten. Rechts geht ein Bischof in vollem Ornat mit abweisender Gebärde von dannen.

Feder, weißes Papier, braun getuscht.

H: 20,6; B: 29,5 cm.

Die Komposition kann wohl nur in die frühe Periode gehören, wo Motive der Disputa usw. aus Rafaels Nachfolge verwertet werden; etwa bis an den Sebastiansaltar im Dom von Urbino 1557.

Geburt Christi

4137

Skizze zu einer Breitkomposition in Landschaft. Rechts füllt die offene Hütte zwei Drittel des Blattes, während links ein Weg in eine tiefer gelegene Gegend hinabführt. Maria kniet unter der Mitte des Giebeldaches; rechts nähern sich die Hirten.

Federzeichnung auf bläulich grauem Papier, braun getuscht.

H: 19; B: 27,9 cm.

Die Technik des Blattes weist noch auf die frühere Zeit des Meisters vor der Madonna del Popolo zurück; die Komposition aber ist durchaus malerisch, auf das Gleichgewicht zwischen dem landschaftlich-architektonischen Schauplatz und den Figuren gestellt, ja diese gehen so völlig in die Umgebung auf, daß die radierte Stigmation des hl. Franz (B. 3.) jedenfalls die Voraussetzung bildet.

Vgl. die Federskizze zu einer Anbetung der Könige auf der Rückseite von Nr. 1113, neben Studien zur Madonna del Popolo und zur Verkündigung für Loreto auf der anderen Seite.

Ecce Homo

4179

oder „Espolio“, nicht nachweisbar

In der Mitte steht Christus, offenbar nach der Verspottung, während eine Person aus dem umgebenden Kreise Hand an seinen Mantel legt. Passionsbild.

Kohle, weiß getuscht.

H: 38,8; B: 25,3 cm.

4212

Studie für einen Heiligen, der sich rechts auf ein Knie niedergelassen hat und nach links emporwendet, — nackt.

Links drei Hände: eine aufgestützte Rechte und eine erhobene Linke.

Kohle, geritzt, mit Weiß getuscht.

H: 28; B: 40,1 cm.

Eine vorn rechts knieende Frau, die mit beiden Armen nach dem Innern links hin weist und nach vorn rechts herabschaut.

Links davon: stehend in ähnlicher Haltung, aber nach links emporblickend.

Kohle, z. T. weiße Lichter auf braunem Papier.

H: 27,7; B: 38,5 cm.

Vgl. dazu auch Nr. 4307.

4455

Schräg am Boden hockende Frauengestalt, zweimal versucht, der unteren Gewandmotive wegen.

Kohle, weiß getuscht, auf blaugrauem Papier.

Auf der Rückseite dieselbe Modellfigur (Magd) nochmals. Vgl. auch 3752.

Porträtstudie

4373

Sitzender nackter Mann nach rechts gewendet im Lehnstuhle, die rechte Hand auf dem Seitengriff des Stuhlarms, die Linke in den Schoß herabhängend. — Daneben größere Studie für die Rechte mit Draperie (geistlichen Ornates, also für einen Kardinal oder Papst).

Kohle, pastellartige Durchführung dieses Teils. Rechts noch Studien für die Haltung der Linken in Kohle.

H: 28; B: 40,5 cm.

Die übrigen Blätter der Sammlung Pacetti sind Einzelstudien für menschliche Gliedmaßen: Arme und Hände, Beine und Füße, vereinzelt auch Rumpfteile, für Nacktes meist in getuschter, der Pastellwirkung nahekommender Behandlung. Vereinzelt Blätter ließen sich vielleicht noch mit den allegorischen Frauengestalten des Casino di Pio IV. in Verbindung bringen, deren Publikation mir nicht zur Hand ist. Es liegt auch außerhalb meines bisher verfolgten Programmes, alle solche Einzelstücke zu identifizieren. An der Echtheit ist kein Zweifel, da sie im Charakter durchaus übereinstimmen. Daß auch nicht nachweisbare Studienblätter übrig bleiben, deren Beziehung zu authentischen Werken nicht mehr ersichtlich ist, darf ja nicht befremden; denn bei dem Reichtum der Produktion mußte immer Einzelnes bei der endgültigen Fassung wieder ausgeschieden werden.

Im alten Bestande italienischer Zeichnungen des Berliner Kupferstichkabinetts hat nur ein einziges Blatt Anspruch auf den Namen Barocci: ein flüchtig in Farben auf grundiertes Papier gepinselter Cherubkopf mit blondem Haar, im Sinne der Correggio-studien des Urbinaten; er ist jedoch nur Versuch gewesen und schlecht erhalten.

Aufgenommen in Berlin, am 12.—15. Oktober 1913.

DANZIG

Stadtmuseum, Kabrunsche Kupferstich-Sammlung

Apostelkopf

Nr. 7054 (alte Nr. 30)

im Profil nach links aufblickend.

Flüchtig mit breiter Feder hingeworfen, in den Schatten schraffiert und getuscht, mit Röteln belebt und mit Weiß gehöht. Etwas verschlissenes Blatt, aufgeklebt.

H: 27; B: 21 cm.

Stempel K G.

Unten auf grünem Papierstreifen die sorgfältige Aufschrift:

Frederico Barozio d'Urbino

wahrscheinlich echt.

Hl. Joseph mit dem Christkind

Nr. 7052

Der Pflegevater mit Lilienstab in der Hand, trägt auf dem Arm das Christkind, das ihm in den Bart greift. Zwei Engelknaben geleiten ihn auf seinem Wege; sie steigen mit Anstrengung, als ob es aufwärts ginge, durch die nächtliche Gegend.

Oben mit dunklem Röteln abgerundete, unten stark getuschte Federzeichnung auf Rötelskizze; Lichter ausgespart.

H: 16; B: 10 cm.

Unter dem aufgeklebten Blatt die Bleistiftaufschrift: Baroccio.

Zweifelhaft; wohl spätere Erfindung.

Drei allegorische Frauengestalten

Alte Nr. 27—29

„Alegreza“

Nr. 7053

Junges Weib in tanzender Schreitbewegung nach rechts, Kopf in Profil, blickt zu dem Kranz, den die Linke erhebt, empor; der rechte Arm hängt auf das Spielbein herunter, das durch den Schlitz des flatternden Gewandes bis über das Knie entblößt wird. Am Überwurf des Kleides und am seitlich geöffneten Mantelkragen Zaddelschmuck in nachklingender Bewegung. Ein ähnlicher Büschel vorn an der haubenartigen Kopfbedeckung.

In Röteln angelegt, mit Feder und Tusche überarbeitet, auf weißem Papier.

H: 18,5; B: 11,5 cm.

Rechts unten die alte Bezeichnung „Alegreza“. Unter dem aufgeklebten Blatt ein Streifen mit der sorgfältigen Unterschrift aus d. 17./18. Jh.

Frederico Barozio d'Urbino

„Bass(eza?)“

Nr. 7051 (alte Nr. 28)

In weichem durchsichtigem, auf den Formen aufliegendem Gewande, das die rechte Brusthälfte und den Arm freiläßt, steht das geflügelte und bekränzte Weib mit Trinkschale in der erhobenen Rechten, herabhängendem Weinkrug in der Linken, dreiviertel nach rechts. Neben ihr bläht sich ein vollgefressener Vogel.

Technik ebenso wie Nr. 27.

H: 17; B: 10 cm.

Rechts unten die alte Aufschrift: *Bass* (das *B* fast einem *P* ähnlich).

„Avarizia“?

Nr. 7050 (alte Nr. 29)

In leichtem wallendem Gewande steht das junge Weib fast völlig geradeaus gekehrt, den Kopf in Dreiviertel nach links wendend, und erhebt die Linke zu hinweisender Gebärde, während in der Rechten eine Maske gegen den Schenkel lehnt.

Ihre Flügel gleichen in der Form denen der Fledermaus, sind aber mit Augen besetzt. Neben dem Standbein schaut ein gierig ausgreifender Raubvogel hervor.

Technik wie 27 und 28.

H: 16,9; B: 10,4 cm.

Links der Rest einer alten Aufschrift „bis“.

Unter dem aufgeklebten Blatt die spätere Bezeichnung: „Avarizia“.

Auf untergeklebtem Zettel wieder der Name

Frederico Barozio d'Urbino

Stempel K G.

Sicher nicht von unserm Meister selbst.

KOPENHAGEN

Ny Carlsberg Glyptothek

Madonna mit Kind und einer Heiligen (Katharina?) in Halbfigur.

Kohlezeichnung mit Röteln und weißer und schwarzer Kreide

H: 22,5; B: 17 cm.

LEIPZIG

Städtisches Museum der bildenden Künste

Männlicher Kopf

Nr. 156

Schräg nach links gewendet, in Verkürzung gesehen.

Pastell.

H: 34,8; B: 26,3 cm.

Vgl. Hermann Voss, in der Zeitschrift für bildende Kunst 1913. Ausstellung von Handzeichnungen alter Meister im Kunstverein

STOCKHOLM

Nationalmuseum

Ital. XII.

Noli me tangere

Für Lucca. Stich v. Luca Ciamberlano 1606.

Nr. 401

Magdalena kniet und streckt ihren linken Arm nach links (um Christus zu berühren), — also abweichend von dem 1590 vollendeten Gemälde in München, früher beim Großherzog von Toskana; aber übereinstimmend mit dem Stich des Luca Ciamberlano und der Beschreibung des Bildes für Lucca bei Bellori.

Schwarze Kreide auf graublauem Papier, weiß gehöht. (Einige Striche, besonders die Umrisse des Armes später nachgezogen. Zwei Ölflecken stören den Eindruck.) Oval ausgeschnitten. H: 33,5; B: 24,1 cm.

Auf der Einrahmung der Vermerk:

„Deßein pour le Tableau que le Baroche fit pour Luques qui est chés le Grand Duc“.
Abbildung im II. Heft dieser Studie Bd. XXVIII, III Taf. IX.

Ital. XII.

Visitation

Rom. S. M. Nuova

Nr. 412

Die Gruppe der beiden Frauen allein, dreimal in verschiedener Haltung, einmal bekleidet, zweimal in nackten Figuren skizziert; — dazu oben links nochmals Elisabeth. In der Hauptgruppe allein kommt Maria von links. Zacharias steht hinten an der Balustrade eines Bogenfensters und schaut vom Rücken gesehen hinaus.

Federzeichnung, z. T. mit Bister laviert.

Rechts unten stand die alte echte Bezeichnung. F. B. die, fast ganz abgeschnitten, durch die Aufschrift links „Federico Baroccio“ ersetzt wurde.

Nr. 413

Rückseite: die volle Gruppe der drei Frauen, Elisabeth und Maria mit der Magd nach links aufsteigend, wie im Gemälde zu Rom. Daneben links zwei Federskizzen für die Begegnung der beiden Frauen, und oben rechts Elisabeth zweimal allein.

H: 28,5; B: 20,5 cm.

Abbildung von 412 bei MEDER, Handzeichnungen der Albertina.

Ital. XII.

Beschneidung

für Pesaro 1590, jetzt Paris, Louvre.

Nr. 402

Kopf des Hirten links unten, in verlorenem Profil vom Hinterkopf aus gesehen, nach rechts hineinblickend.

Kohle und Rötel, pastellartig ausgeführt.

H: 36,7; B: 25,3 cm.

Rechts unten Aufschrift „Baroche“.

Ital. XIII.

Abendmal für Clemens VIII

Nr. 432

Rom, S. M. sopra Minerva

Entwurf für die Hauptgruppe und den Vordergrund in wesentlich abweichender Fassung.

Vorn am Boden lagert eine üppige junge Mutter mit zwei Kindern, deren eines nackt auf ihrem Schoße schläft, während das andre bekleidete neben ihr kauern eine Schale nach rechts hinhält zu dem Becken, aus dem ein junger Bursch mit Krug in der Hand etwas herausholt, indem er sich weit überbeugt. So ragt sein Rücken etwas über den Rand des erhöhten Podiums, wo die Hauptszene vorgeht. Dort oben steht Christus von knieenden Jüngern umgeben, vor dem Tisch, den Teller mit den Hostien in der Hand, deren eine er soeben noch zurückhält. Hinter dem Jünger, der sie empfangen sollte, steht der Teufel, mit Hörnern und Schweif, ihm zuflüsternd. Oben links und rechts schweben kleine nackte Engelknaben, wie im ausgeführten Gemälde.

Federzeichnung auf graugelbem Papier in Bister getuscht, z. T. weiß gehöht, besonders vorn und am Rande des Podiums.

H: 41,5; B: 28,3 cm. An der rechten Seite beschnitten, wo das zweite Bein des rechts vor Christus zum Boden gebeugten Jüngers weggefallen ist. Die anderen Apostel sind im Bilde mit der Hauptgruppe selbst verändert. Auf diesen Entwurf bezieht sich der Einspruch Papst Clemens' VIII., von dem Bellori berichtet.

Vgl. die Abbildung des Gemäldes (nach einer Kopie in Bologna) in Bd. XVI, IV. Taf. XI.

Aeneas und Anchises

Ital. XIII.

aus dem Brand v. Troja, vor 1595.

Nr. 433

Links die Hauptgruppe mit dem Söhnchen, rechts Kreusa angedeutet, wie im ausgeführten Gemälde, dessen Replik von 1598 sich in der Galleria Borghese erhalten hat. Nur die Berührung des Julus mit dem Bein des Vaters ist nicht klar.

Federzeichnung auf grauem Papier, in der Hauptgruppe mit Bister laviert und weiß gehöht, aber verwaschen.

H: 23,2; B: 30,3.

Das Blatt kann als echt nur angesehen werden, wenn es eine ziemlich frühe Feststellung der Komposition war, deren Ausführung im Gemälde der malerisch freiesten Zeit angehört.

Ital. XII.

Abendmal in Urbino

Nr. 404

Sakramentskapelle des Domes

Apostelkopf, in verlorenem Profil nach links abwärts blickend. Vgl. den zu äußerst rechts am Kamin sitzenden Jünger.

Pastell (oval ausgeschnitten).

H: 27,3; B: 22 cm.

Der Kopf ähnelt außerdem noch dem vorn rechts in den Sarkophag blickenden Apostel bei der Himmelfahrt Marias in Dresden.

Nr. 403

Apostelkopf in verlorenem Profil nach rechts, abwärts blickend. Vgl. den Jünger zu äußerst links im Gemälde neben dem Tellerputzer.

Pastell. H: 26,7; B: 20,8 cm.

Der Kopf hat Ähnlichkeit mit dem hl. Franz in der Stigmatisation, ist deshalb als Mönch angesprochen worden (bei SIRÉN).

Ital. XII.

Hl. Katharina?
oder Beata Michelina.

Nr. 407

Kopf eines aufblickenden jungen Weibes, nach links gewendet, mit blonden Haaren und blauen Augen, vom Kinn aus gesehen.

Pastell auf bläulich grauem Papier.

H: 25,3; B: 17,9 cm.

Vielleicht für die Beata Michelina (Vatikan); ähnelt der hl. Katharina in Genua, Pal. Brignole Sale, gehört aber wohl zu der Folge von Heiligenbüsten, von denen die Katharina sich in Gall. Borghese befindet (beschrieben bei Bellori).

Vgl. Florenz Uffizien 11301 Bd. XXVI, 5 — A. p. 19.

Ital. XII.

S. Johannes Evang.

Nr. 399a

Büste nach links hinaufblickend, mit beiden Händen den Kelch erhebend, aus dem eine Schlange emporguckt; vorn der Kopf des Adlers in Profil nach rechts.

Kohle auf gelbbraunem Papier, weiß gehöht.

H: 55; B: 39,5 cm.

Auf blaugrauem Untersatzpapier die Aufschrift „Frederic Baroche“.

Karton zu der Bilderfolge, zu der die hl. Kath. in Gall. Borghese gehört. Vielleicht schon von Alessandro Vitali hergestellt.

Ital. XIII.

Sitzende Engelgestalten

Nr. 421 u. 422

Auf dem Kranzgesims einer Architektur sitzende Himmelsboten, in der Art der schwebenden über Beschneidung (Louvre) und Abendmal (Urbino). Drei sind leicht mit Kohle hingeworfen, drei in Feder gezeichnet und mit Bister laviert, in verschiedenem Maßstab. Sie blicken herab von ihrer Höhe oder zum Himmel empor, z. T. beschäftigt etwa eine Guirlande oder einen Vorhang zu halten.

H: 27; B: 41,5 cm.

Rückseite:

Nr. 422

Zwei andere Engel in größerem Maßstab, aus der Spätzeit des Meisters. Kohle.

Ital. XII.

Kopf eines Jünglings

Nr. 405

in verlorenem Profil nach links

Pastell. H: 20,9; B: 16 cm

ähnelt dem Kopf des Johannes in der Mad. di S. Giov. Evang. auf dem Stich des M. G. von 1584, ed. Ant. Carenzano, Rom.

Ital. XII.

Cherubkopf

Nr. 408

ganz von vorn gesehen, ohne Flügel, aber in der Luft schwebend

Pastell auf bläulichem Papier.

H: 20,8; B: 29,8 cm.

Ital. XII.

Kindskopf

Nr. 409

in Profil nach rechts, abwärts blickend.

Schwarze und rote Kreide.

H: 15; B: 17,8 cm.

Aufschrift von zeitgenössischer Hand

„schizzo de
mano de Federigo
de urbino“.

Ital. XII. **Kopf einer Frau** Nr. 406

dreiviertel nach rechts gekehrt.

Kohle und Rötel.

H: 21; B: 16 cm

rechts unten „Barroche“.

Ziemlich verdorben und anscheinend unfertig gewesen, unbedeutend.

Ital. XII. **Baumstudien** Nr. 410 u. 411

Studie nach einem Weidenbaum,

in Kohle, mit einigen Pastellfarben (gelbgrün und hellbraun).

Oben rechts von der Hand des Zeichners mit Kohle die Aufschrift

„El tuto de un c
re“.

H: 40,4; B: 26,5 cm.

Rückseite: Nr. 411

Kleine Studie nach einem Hügelrand, an dem ein Bäumchen mit abstehender Wurzel sich festklammert.

Ganz in schw. Kreide.

Ital. XIII. Nr. 425

Hochformat: Baumstudie in der Art der Stigmatisation des hl. Franz (London).

Federzeichnung.

H: 25,8; B: 17,7 cm.

Auf der andern Seite Figuren: Nr. 423

In Hochformat gesehen: links kniender Verehrer, mit Schlüssel(?) in der abwärts gehaltenen Rechten, die Linke gegen die Brust erhoben (also etwa Petrus?).

In der Breite gesehen: links ein knieender Geistlicher (in Dalmatika oder Skapulier?); rechts oben Studie zu einem schreitenden Engelchen und einem schwebenden.

Federzeichnung, mit Bister getuscht.

Fraglich ob eigenhändig, oder Schülerarbeit aus der Spätzeit des Meisters (vgl. die Himmelfahrt Marias in Dresden).

Zweifelhafte Studien

zu einem großen Andachtsbilde in der Art der Madonna del Popolo, aber aus der Spätzeit des Meisters. — Nr. 414—418:

Ital. XII. **Bartloser Mönch** Nr. 414

mit Kelch in der Rechten und Papierrolle in der Linken kniet nach links herabschauend.

Kohle auf rötlich getöntem Papier.

H: 19,6; B: 16,3 cm.

Ital. XII. **Zwei weibliche Personen** Nr. 415

(Mutter und Tochter?) in betender Haltung nach rechts, indem die ältere mit ihrem rechten Arm die jüngere umfaßt und mit der Linken nach rechts hinweist, während diese knieend die Hände faltet. Oben rechts diese gefalteten Hände nochmals größer.

H: 18,2; B: 14 cm.

- Ital. XII. Rückseite: **Ein Stifter mit Hut** Nr. 417
kniert am Betpult und stützt den Arm auf ein Kissen, indem er mit der Hand nach rechts oben hinweist.
- Ital. XII. **Knieender Mann nach rechts,** Nr. 416
daneben Hände eines andern, die Rechte erhoben, die Linke mit Schriftrolle gesenkt.
Kohle auf rot getöntem Papier.
H: 19,5; B: 17,4 cm.
- Ital. XII. **Vier Frauen** Nr. 418
in verschiedener Haltung der Andacht oder des Gebets, wie Stifter vor der Concezione in Urbino.
Kohle auf rotgetöntem Papier.
H: 18,5; B: 16,3 cm.
Alle diese Blätter können nur aus der Spätzeit des Meisters herrühren, da sie der Himmelfahrt Marias in Dresden am nächsten verwandt sind, — wie mit zitternder Hand gezeichnet, unsicher und gebrochen in der Linienführung, so daß man sie bei minder guter Provenienz bezweifeln würde, gleichwie das Folgende, wo das Bedenken am stärksten wird.
- Ital. XIII **Anbetung der Könige** No. 424
Entwurf für ein Lünettenbild.
Links schräg hinein eine Stufe, auf der vorn Joseph steht, weiter drinnen Maria mit dem Kinde sitzt. Rechts die Gruppe der drei Könige, ganz ohne Gefolge: der vorderste kniet, die anderen stehen, der eine hinter dem vordersten in der Tiefe, der andere neben dem ältesten rechts.
Feder H: 17,2; B: 29,3.
Nur als flüchtiges Produkt der Greisenhand annehmbar. Etwa Vorlage für die Arbeit Vivianis in SS. Annunziata fuori porta S. Lucia vor Urbino.
- Ital. XIII. Nr. 426 u. 468
Sirén verzeichnet a. a. O. No. 191, als Barocci auch „Tableau d'autel. Madonne avec l'enfant, au dessous deux saints et un moine agenouillé. Lavis 30,3×23 cm.“ Nach den Maßen kann dies nur Nr. 426 sein. Dies Blatt erscheint jedoch als verwaschene Kopie nach einem anderen derselben Sammlung No. 468 mit der nämlichen Darstellung: Entwurf zu einem Altarbilde, auf dem rechts über dem Altar schwebend die sitzende Madonna in Cherubglorie erscheint und sich dem hl. Franziskus zuwendet, der links vor den Stufen kniet. Als Zeugen dieser Vision stehen da zwei Heilige vor dem Altar, links neben Franz ein Papst (Gregor?) und rechts ein Bischof (Augustin?).
Hier aber finden sich alle Kennzeichen der Originalarbeit in der mit Bister braun getuschten Federzeichnung, in der die Lichter ausgespart sind.
H: 32, 2; B: 21,2 cm.
Und hier steht auf der Einrahmung des Blattes von alter Hand der Name des Künstlers „Il Sordo“, d. h. des Antonio Viviani, des bekannten Schülers des Barocci.
- Ital. XIII. Nr. 434
Als Barocci gilt auch ein zweifelhaftes Blatt
Drei kleine Amoretten oder Engelchen nebeneinander stehend: der erste mit Mantel am Rücken links, in Profil nach rechts; der zweite mit gefalteten Händen

nach vorn vorgebeugt, mit dem Kopf nach links herumgewendet; der dritte rechts mit erhobenem Arm fast in Profil nach links gekehrt.

Federzeichnung H: 12,5; Br: 16,7 cm.

Könnte nur zu dekorativen Zwecken gedient haben und aus der römischen Zeit des Künstlers stammen. Vgl. Casino di Pio IV.

Ital. XIII.

Als Barocci auch im Katalog Tessins

Nr. 431

Altarbildentwurf

Madonna, mit dem nackten segnenden Kinde hoch auf dem Knie stehend, erscheint auf Wolken sitzend, links und rechts einrahmende Gruppen musizierender Engel auf Gewölk.

Unten stehen drei Heilige: links S. Lucia im Profil und rechts ähnlich S. Cecilia mit den Musikinstrumenten vor ihren Füßen und der Orgel in den gesenkten Händen; in der Mitte von vorn gesehen ein bärtiger Mann im Einsiedlerkleide, aber mit einem Helm neben sich am Boden, den Putten umspielen. Er schaut begeistert empor und legt die Hand betuernd auf die Brust.

Sehr manierierte Federzeichnung in äußerst gestreckten Proportionen, wie auch Batt. Franco sie kaum je beliebt hat.

H. 26,3; B. 19 cm.

Sollte dies wirklich ein Frühwerk des jungen Federigo Barocci sein und etwa mit dem Caecilienbilde im Dom von Urbino als erster Entwurf zusammenhängen? Nur die Vergleichung mit diesem Gemälde und den frühesten Arbeiten in der Zeichnungssammlung der Uffizien könnte hier eine Entscheidung herbeiführen. Vorerst hat das Blatt nur die gute Provenienz aus der Sammlung Crozat und die Anerkennung des Gesandten Tessin für sich, der es in Paris erwarb.

Ital. XII.

Kopie nach Barocci

Nr. 400

Kreuzabnahme

Perugia, Dom

Rötel. Links die Aufschrift „Fed. Barocci“ später von französischer Hand.

H. 54,5; B. 33,7 cm.

nach dem fertigen Altargemälde von einem Zeichner ganz anderer Schulung.

WIEN

Albertina

Kreuzandacht für Capp. Bonarelli

Urbino, Galerie.

Nr. 643

Drei Gestalten nebeneinander skizziert: ganz rechts für die Mater dolorosa, beide Hände auf der Brust, nach rechts schreitend, aufblickend, — vorwiegend in Röteln ausgeführt; links und in der Mitte für Johannes, den Evangelisten, in verschiedenen Ansichten, in Profil und weiter nach einwärts gedreht, mehr vom Rücken und im verlorenen Profil gesehen, links hin, die Rechte auf der Brust.

Feder, getuscht und weiß gehöht.

H: 21,9, B: 21,2.

Vgl. die Abbildung des Stiches von Gisbert van Veen zu Heft II dieser Studien (Bd. XXVIII, III, Seite 26, Taf. II und Heft IIIa, Bd. XXIX, II) die zugehörige Studie zur Maria im Louvre Nr. 2861, Abbildung Taf. I zu Seite 4; ferner München Nr. 2575, daselbst S. 31.

Madonna mit Johannes dem Evangelisten

Urbino, Galerie.

Nr. 636

Links sitzt auf einer Rasenbank vor einer Hütte im Garten die Madonna dreiviertel nach rechts gewandt, mit dem nackten Knaben auf dem Schoße, dessen Fuß sie in der Hand hält. Jesus reicht Blumen zum anbetend knieenden Johannes Evang. hinüber, vor dessen Knie ein Kelch mit der Schlange am Boden steht, während hinter ihm rechts sein Adler hockt.

Federzeichnung auf bräunlichem Papier, braun getuscht und weiß gehöht, auf Grund einer Durchzeichnung mit farbloser Spitze, die ihre Furchen hinterlassen hat, z. B. am Mantel des Johannes, Umriß des Rückens und der Faltenlagen, der mit der Feder nachgezogenen Füße, und ebenso links am Baumstamm und an der Felsstufe. Die Bestimmung für den Holzschnitt in Clair-obscur wird ersichtlich aus der regelmäßigen Schraffierung der Schatten und aus der Vereinfachung der Landschaft zu hellen und dunklen Massen, Berechnung auf den Zweifarbenkontrast. Der Helldunkelschnitt bei BARTSCH, Clair-obscur 16, unter der Schule von Modena eingereiht, beruht auf einer eigenhändigen Vorlage des Meisters. Vgl. die Stiche von M. G. (ed. Carenzano, Rom 1584) und Raffaello Guidi (1585).

H: 35; B: 27,8 cm.

Lithogr. Pilizotti, in Lithogr. Copien, Weigel 184. Phot. Braun 110.

Vgl. Heft II (Bd. XXVIII, III) Taf. III zu S. 30.

Kreuzabnahme

Perugia, Dom.

Kopf einer der Marien,

Nr. 635

der Begleiterin, die rechts knieend die Mater dolorosa hält und sich über ihr Antlitz beugt.

Ausschnitt aus dem Karton: Kohle, braungetuscht und weiß gehöht.

H: 31,2; B: 24,5 cm.

Früher Guido Reni und Domenichino zugeschrieben. Vgl. Jos. Meder, Handzeichnungen aus der Albertina XII. Nr. 1380.

Kopf einer der Marien,

Nr. 650

der Begleiterin, die sich, von links herzueilend, erschreckt über die Ohnmächtige beugt.

Pastell auf blaugrauem Papier.

H: 38,7; B: 30,8.

Bei WICKHOFF: „Kopf eines jungen Heiligen, lebensgroß, dreiviertel nach rechts eigenhändig“.

Concezione

für Urbino 1570—77, S. Francesco.

Nr. 638

Gestalt der Jungfrau, auf Wolken stehend mit abwärts gebreiteten Armen.

Bräunliches Papier, vorgeritzte Kohlezeichnung, mit Röteln für das Kleid und die Innenseite des Mantels sowie die Gesichtsteile, braun getuscht und weiß gehöht; — quadriert für die Übertragung.

H: 35,4; B: 25,4.

Unten am Rande die Aufschrift mit Tinte von einer Hand des 18. Jahrhunderts: 33 C'est la vierge de la Conception du tableau qui est dans l'Eglise des Conventuelle de St. Francois d'Urbino. — Mit Bleistift hinzugesetzt „par Baroche“.

Sammlung Prince de Ligne, vgl. A. BARTSCH, Cat. rais. p. 15. ERFB. I. Phot Braun 112.

Bei WICKHOFF: „Maria auf Wolken sitzend“. „Näher dem Francesco Vanni“; jedoch unzweifelhaft echte Vorbereitung zu der früheren Redaktion des Bildes. Vgl. Heft I (Bd. XXVI, V.) Seite 14 Nr. XIII. und Heft IIIa) Louvre 2855.

Rast in Ägypten

Rom, Vatikan.

Kopf des Christkindes Scuola Bolognese Nr. 288

nach links gewandt, schelmisch herausblickend.

Kohle, Röteln, Gesicht in Pastellandeutung mit Weiß getuscht auf bräunlichem Papier.

H: 25,5; B: 20,5 cm.

Unten links mit Tinte: guido — rechts GR (gefälscht). Auf der Einrahmung „Guido Reni“, aber in der Ecke zwischen den Randstreifen die alte Notiz: „plutot de Baroccio“. — Als eigenhändige Zeichnung des Fed. Barocci auch anerkannt in WICKHOFFS Katalog „Mädchenkopf“, im Index Verweis darauf; aber bei der Bolognesischen Schule belassen.

Madonna del Popolo

für Arezzo 1579, jetzt Florenz, Uffizien.

Entwurf zur Frauengruppe vorn.

Nr. 644

Die junge Mutter mit ihrem zum Beten angeleiteten Mägdlein unter dem linken Arm und angereihte nach links aufblickende Matronen. Hier noch für die rechte Ecke des Bildes bestimmt und demgemäß in früherem Entwicklungsstadium der Gestaltenbildung, die noch ganz an die Kreuzabnahme für Perugia anschließt.

Federzeichnung braun getuscht und weiß gehöht auf blaugrauem Papier.

H: 23,5; B: 13,1.

Bei WICKHOFF: „Betende und verehrende Frauen auf Wolken“. — „Nach Baroccio“. Hingegen ist es auch technisch durch gleich behandelte Blätter in Florenz zu belegen und wichtig als Bindeglied.

Studie zu dem violdrehenden Blinden

Nr. 647

rechts in der Ecke des ausgeführten Bildes. Der Hund lagert rechts neben ihm am Boden.

Federzeichnung braungetuscht und weiß gehöht auf bräunlichem Papier.

H: 30,4; B: 23,1 cm.

Neue Aufschrift auf dem Rande: „Studie zur Beschneidung Christi im Louvre“ ist irrtümlich, die Beziehung auf die für Compagnia del Nome di Dio in Pesaro 1590 vollendete Komposition beruht auf einem Versehen, auch in WICKHOFFS Katalog. Das Entwicklungsstadium der Gestalt ist ein beträchtlich früheres.

Sammlung Prince de Ligne, vgl. BARTSCH, Cat. rais. p. 16. ERFB 4. Nach dem Inventar der Albertina auch bei Crozat und Julien de Parme gewesen.

Junger Geistlicher

Nr. 646

anscheinend in Diakonenornat, kniet mit einem Blatt Papier in der Hand, in Profil nach rechts und dreht das Antlitz, nach links abwärts blickend, in Dreiviertelsicht nach vorn heraus.

Feder braun getuscht, weiß gehöht.

H: 32,6; B: 20 cm.

Sammlung Prince de Ligne (BARTSCH 17) Crozat, Jul. de Parme.

Auf dem Rande die Bleistiftnotiz „Studie zur Beschneidung Christi (Louvre)“ bei WICKHOFF: Ein Knabe mit Teller „Eigenhändige Studie zur Beschneidung Christi für die Compagnia del Nome di Dio in Pesaro, jetzt im Louvre“. Das ist ein Versehen; die Gestalt kommt in dem Werke von 1590 nicht vor und entspricht auch nicht dieser späteren Zeit. Sie muß wegen ihrer Gleichartigkeit mit Nr. 647, der sichern Vorstudie für die Figur des blinden Musikanten in der Madonna del Popolo vielmehr mit der Entstehung dieses Bildes für Arezzo in Verbindung gebracht werden, für dessen erste Anlage sie als Träger des Gelübdes (S. Lorentino?) gemeint sein kann.

Vgl. auch CHATSWORTH Nr. 357.

Madonna del Manto

Urbino, S. Francesco.

Nr. 639

Die stehende Muttergottes, die links von einem nackten Engelchen gekrönt wird, breitet den übers Haupt gezogenen Mantel mit beiden Händen über ihre Schützlinge aus, die Männer zu ihrer Rechten, die Frauen zu ihrer Linken, die nur in Halbfigur gesehen werden. Unter diesen sind eine junge Stifterin, barhaupt neben verschleierte Matronen, und ein junger Mann, der aus einem Gebetbuch vorliest (schräg vom Rücken gesehen) hervorgehoben.

Kohle, braun getuscht, weiß gehöht auf braunem Papier.

H: 29,5; B: 20,4 cm.

Unten rechts mit Tinte die Aufschrift: Baroccio.

Sammlung: Prince de Ligne (BARTSCH p. 16).

Grablegung

Senigallia, Sa. Croce 1582.

Nr. 641

Frühere Redaktion des ausgeführten Bildes, außer dem Leichnam, fast nur in Halbfigur sichtbar, drei Personen: vorn rechts Magdalena, zu Füßen links ein Mann mit Turban stehend, zu Häupten ein Alter mit unbedecktem Kopf herübergebeugt.

Zwischen den beiden letztgenannten wird die Gruppe der Mater dolorosa in flüchtigen Umrissen angedeutet. Links Felsrand mit herabhängenden Blättern.

Federzeichnung, Kohle, Röteln, braun getuscht und weiß gehöht auf braunem Papier.

H: 31,5; B: 24 cm.

Sammlung: Prince de Ligne (BARTSCH p. 16) und nach dem Inventar der Albertina bei Julien de Parme.

Vgl. Paris 2853 u. 2852 (Heft IIIa Seite 9) und London 1853—10—8—7. daselbst Seite 19.

Gürtelspende an S. Thomas

Nr. 640

Der Apostel kniet rechts vorn, nach links emporgewendet und aufblickend, indem er seinen Mantel mit beiden Händen vor sich ausbreitet, um den Gürtel zu empfangen, den die Madonna, in matronenhafter Kleidung von Engeln getragen, ihm herabzuwerfen im Begriff ist. Unter der Himmelfahrenden eine tieferliegende Landschaft, von der Höhe gesehener Ausblick auf den Stadtteil von Urbino mit S. Francesco de' Conventuali.

Kohle- und Federzeichnung auf blaugrauem Papier, braun laviert und weiß gehöht. Sehr klein quadriert.

H: 51; B: 35,2 cm.

Rechts unten mit Tinte: „Fed^o. Barocci“ (sic! also alte Aufschrift).

Bei WICKHOFF als eigenhändig anerkannt, aber fälschlich nach Belloris Beschreibung unter dem Titel: Hl. Hyacinth empfängt das Skapulier. Gegen die Beziehung zur Madonna del Rosario spricht ebenso der Umstand, daß Maria als Matrone und ohne das Kind, also bei ihrer Himmelfahrt gegeben ist, dazu ist der Gürtel ganz zweifellos, wie die Tracht des Apostels deutlich als kein Ordenskleid eines Dominikanermönches.

Heilige Familie

für ein Altargemälde.

Nr. 635 a

Maria sitzt auf einer Felsstufe; auf dem hochgezogenen und aufgestützten linken Bein lagert schräg das nackte Christkind, von der Hand der Mutter unter dem Arm gehalten, und richtet sich soeben auf, um die Rechte segnend auszustrecken gegen den kleinen Johannes Baptista, dem Maria die Hand auf das Haupt legt. Der Ankömmling kniet auf einem Stein mit gefalteten Händen, ein Kreuz an die rechte Schulter gelehnt, und blickt andachtsvoll empor. Über ihm sitzt auf höherer Stufe Joseph, auf seinen Stab gestützt, nach hinten schauend, wo rechts gegenüber erwachsene Engel übereinander gereiht beschäftigt sind: der vorderste sucht in einem Korbe, während unten in der Ecke eine Schale steht, aus der ein Vogel pickt; weiter zurück ist nicht alles klar entschieden (wie auch bei Joseph eine Änderung), ob ein anderer Engel einen Vorhang zurücknehmen solle oder ein anderer Heiliger mit Fahne gemeint sei. Unter dem rundbogigen, perspektivisch gezeichneten Torbogen hinten kommen aus der Höhe kleine Engelchen herab, deren vorderster das Kreuz zeigt, um auf die Passion hinzudeuten.

Kohle, schwarze Kreide, weiß gehöht auf braunem Papier.

H: 35; B: 27,8 cm. (Der ganze rechte Rand verletzt und ergänzt besonders nach oben zu.)

Die gesuchte Komposition ist nicht nachweisbar unter den ausgeführten Werken. Der Ausdruck, besonders der Kinder, erinnert bedenklich an die spätere Re-

daktion der Madonna del Gatto, wie das Exemplar der Gall. Naz. im Pal. Corsini zu Rom sie aufweist. Damit ist auch die Datierung hinreichend gegeben, so daß wir sie hier einordnen.

Heilige Familie

vgl. Urbino, Pal. Albani.

aus Div. Sch. IV.

Madonna sitzt nach links gewendet, bis an die Knie sichtbar, und bedeckt das neben ihr schlafende Kind, während links über diesem der Kopf Josephs herüberguckt.

Kohlezeichnung weiß gehöht auf blaugrauem Papier. (Durch Nachzeichnung mit der Feder von unfähiger Hand entstellt.)

H: 25,1; B: 20,3 cm.

Kopf eines toten Kapuziners¹⁾

Scuola Bolognese Nr. 287

mit offenem Mund und gebrochenen Augen,

in andeutender Pastellbehandlung, durch Blau ringsum in Stimmung gesetzt.

H: 24,3; B: 17,7 cm.

In der Mappe bei Guido Reni belassen und nicht als Skizze von Barocci erkannt.

Abendmal

Nr. 649

Urbino, Dom.

Studie zu dem abwärts blickenden Knaben, der rechts das Holzbündel zum Kamin trägt, in Vorderansicht, stark geneigt.

Kohle, Pastellandeutung auf blaugrauem Papier.

H: 30,4; B: 23,1.

Links: Fred. Barocio f. 1610.

Auf der Rückseite:

Jugendlicher Kopf in Vorderansicht.

Kohle, Röteln, weiß gehöht, aber nur angelegt. Umriss von Mund, Nasenflügel, Augen z. T. nachgezogen.

Aufschrift: F. Barocio, du cabinet de Mr. Crozat. Stempel von Lempereur.

Christuskopf,

Nr. 648

vielleicht für das Abendmal in Urbino, aber mit halbgeschlossenen abwärts blickenden Augen, fast voll von vorn gesehen nach rechts gewendet, leise über die rechte Schulter gebeugt.

Kohle, Röteln, Gelb und Weiß, Pastellandeutung auf blaugrauem Papier.

H: 32,2; B: 24 cm.

Unten mit Tinte: Frederico Barocio f. 1610.

S. Franciscus von Assisi

Nr. 645

mit erhobenen Armen nach rechts knieend, wie mit dem Kruzifix redend. Die untern Teile der Mönchskutte daneben wiederholt.

1) Ich setze dies Blatt hierher, in der Annahme, daß es bei Gelegenheit der Beschäftigung für die Kapuziner bei Urbino, d. i. zur Zeit der großen „Stigmatisation des hl. Franz“ entstand.

Schwarze Kreide und Rötel für die Fleischteile, im Gesicht pastellartige Durchführung.

H: 26,6; B: 17,6.

rechts unten die mit Tinte aufgeschriebene Zahl 1559.

Sammlung: Prince de Ligne (BARTSCH, p. 17.) ERFB 7.

Wohl für die Serie von Büßern und Einsiedlern, zu denen auch der hl. Hieronymus in Gal. Borghese gehört.

Halbfigur eines Apostels

Nr. 662

ähnlich denen der Himmelfahrt Marias in Urbino, Pal. Albani und Dresden, Gall. nach rechts gewendet, die Rechte auf die Brust gelegt, die Linke in sprechender Gebärde erhoben, vom Rücken gesehen und einwärts gedreht, bei dem spitzbärtigen Kopfe fast zum verlorenen Profil.

Kohle, Rötel, weiß gehöht, auf grauem Papier.

H: 20,5; B: 13,7.

Köpfe

die sich nicht genau identifizieren lassen. Idealköpfe und Bildnisse streng zu scheiden, ist nicht wohl möglich.

Ein alter bärtiger Mann

Nr. 651

in Lebensgröße dreiviertel von links oben verkürzt gesehen.

Pastellausführung auf blaugrauem Papier.

H. 39,6; B. 27,9 cm.

Ähnlich dem Joseph in der Beschneidung Christi im Louvre, oder auch dem Apostel ganz rechts in der Himmelfahrt Marias vergleichbar.

Bei WICKHOFF Taf. VIII verkleinertes Facsimile.

Bärtiger Greis

Nr. 652

in Lebensgröße von rechts oben nach links unten blickend.

Pastellausführung auf blaugrauem Papier.

H. 35; B. 24 cm.

Ähnlich dem hl. Hieronymus der Gal. Borghese, aber von der Gegenseite.

Rechts mit Tinte die Bezeichnung „Guido“.

Apostelkopf?

Nr. 653

Zwei Drittel nach rechts, etwas vorgeneigt nach links hinausblickend. Lebensgröße.

Pastellausführung auf braunem Papier

H. 36,1; B. 28,8.

Alte Aufschrift: Guido. Bei WICKHOFF als: „Eigenhändige Zeichnung des Guido Reni“

Apostelkopf?

Nr. 654

in Lebensgröße, dreiviertel nach links, etwas geneigt, aufblickend.

Kohle, Rötel, teilweise mit Weiß getuscht auf grauem Papier.

H. 30,9; B. 24 cm.

Porträtkopf

Nr. 655

eines vollbärtigen Mannes mit weißem Hemdkragen, ganz von vorn gesehen, etwas nach links vorgeneigt, aber aufblickend.

Kohle, andeutende Pastellbehandlung auf blauem Papier.

H. 33,8; B. 25,6 cm.

Spitzbärtiger Mannskopf

Nr. 656

abwärts nach links gebeugt.

Kohlezeichnung mit andeutender Pastellbehandlung, auf braunem Papier.

H. 23,9; B. 20,4 cm.

Ähnlich dem zweiten Apostel rechts von der Mitte, an der Vorderseite des Tisches, im Abendmahl von Urbino, wo er den Zipfel seines Mantels vom Boden auf den Sitz zurücknimmt, — hinter dem Weinschenken. Fast völlig übereinstimmend als Unterlage, aber doch abgewandelt für den Zweck.

Porträtkopf

Nr. 657

eines bärtigen Mannes mit weißem Hemdkragen, nach rechts vornübergeneigt nahezu in Profil, so daß nur wenig vom linken Auge und der Stirnhälfte darüber sichtbar wird.

Kohle, Röteln, weiß getuscht.

H. 21,8; B. 19,4 cm.

Alte Aufschrift: F. Baroccio f. 1560.

Profil eines jungen Mannes

Nr. 658

mit flatterndem Haar und wenig Bart an Lippe und Kinn, etwas geneigt und abwärtsblickend nach rechts.

Kohle und Röteln.

H. 19,6; B. 18,2 cm.

Unten alte, vielleicht eigenhändige Bezeichnung: F barotio.

Junger glattwangiger Bursch

Nr. 659

mit kurzgeschorenem Haar, dreiviertel nach links, aber nach vorn blickend. Lebensgröße.

Kohle, Pastell auf grauem Papier.

H. 31,5; B. 22,2.

Junges Weib

Nr. 660

dreiviertel nach links, mit niedergeschlagenen Augen, in Lebensgröße.

Kohle, (schw. Kreide?) Röteln, weiß gehöht, auf braunem Papier.

H. 29,3; B. 20,1.

Alte Aufschrift rechts unten: 1610 Fred. Barozio.

Stempel von Zomer.

WICKHOFF: „nach Baroccio“; aber doch wohl eigenhändig, nur überarbeitet.

Landschaftliches**Baumgruppe am Waldrand**

Nr. 663

mit Ausblick auf die Landschaft rechts.

Braune Pinselzeichnung auf braunem Papier, braun getuscht und weiß gehöht. (rechts in der Landschaft auch Kohle).

H: 32,5; B: 28,5.

Stempel von Mariette.

Apokryphen

Kleine Madonna

Nr. 637

mit dem Kind auf dem Schoß, dem sie einen kleinen Felsblock mit Kreuz auf einer Kugel und Zweiglein (Oliven?) darreicht. Sie hockt auf einer Platte, so daß ihr rechtes Bein, in dessen Ecke das Kind sitzt, das Knie vorschiebt und die Fußspitze unter dem Mantel hervorsehen läßt, während das linke Bein nach hinten abwärts hängt.

Vorgeritzte Kohlezeichnung, schwarze Kreide, Spuren rötlichweißer Lavierung; stellenweis überarbeitet, um die innern Formen wieder zu heben, weil diese verwischt waren.

H: 11,2; B: 9,5.

WICKHOFF „nach Baroccio“. Wohl ein Schüler, wie Aless. Vitali.

vgl. Cambridge, Fitzwilliam Museum. Nr. 15.

Phot. Braun 70,111.

Die vier Evangelisten

Nr. 664a

nebeneinandersitzend mit ihren Symbolen.

Feder, braun getuscht.

H: 16,1; B: 25,1 cm.

WICKHOFF: „nicht von Baroccio“.

Kopf einer Magd

No. 661

nach rechts aufblickend, in starker Verkürzung von unten gesehen, noch nicht dreiviertel.

Kreide und Rötel.

H: 20,6; B: 15,1.

Stempel: J. Richardson junior.

WICKHOFF: „nicht von Baroccio“. — Wohl flandrischer Nachahmer.

Schlüsselübergabe

Nr. 664

Federzeichnung braunlaviert.

Alte Bezeichnung auf dem Stein rechts unten: F. D. f. darüber 1611—12 Jan.

WICKHOFF: „nicht von Baroccio“.

Nach Federigo Baroccis Gemälden:

Das Abendmal von Urbino

Nr. 642

im größten Format Suppl. I.

H: 69; B: 75,3 cm.

Die Kreuzabnahme von Perugia

mittleres Format.

Privatsammlungen in England

CHATSWORTH

(Duke of Devonshire)

Madonna di S. Rocco e S. Sebastiano

Nr. 358

Kleiner Karton für das sonst nur aus dem Stich von Cornelius Bloemaert (1674) bekannte Gemälde, das sich in einer Hospitalkirche zu Rom befunden haben muß. (Vgl. Heft II, Taf. I. 524.)

An der abgerundeten Vorderseite des Sockels ist ein Kreisrund mit einem Flammenkranz und einem Monogramm darin (etwa für das Zeichen des hl. Bernhardin von Siena mit dem Namen Jesu), am polygonen Untersatz ein liegendes Oval eingezeichnet, — beides im Stiche Bloemaerts nicht vorhanden. Der Stil des Ganzen ist außerdem viel großartiger als die Wiedergabe durch den holländischen Stecher, so daß hier nicht nur eine volle Bestätigung der Urheberschaft Baroccis gewonnen wird, sondern auch eine jeden Zweifel aufhebende Berichtigung des Originaleindrucks, soweit er sich zeichnerisch vorbereiten ließ. Das Gemälde entsprach demnach völlig dem Zeitpunkt der römischen Jahre des Meisters, auf den wir es angesetzt haben.

Federzeichnung, braun getuscht und weiß gehöht; für die Übertragung quadriert.
H. 32,6 cm; B. 27,3 cm.

Oben etwas beschnitten: nur eine Reihe der Lambrequins des Baldachins zwischen den beiden Knoten des Vorhangs sichtbar, dessen Falten malerischer herabhängen und freier drapiert sind. Unten links ein D mit der Krone (Duke of Devonshire).

Heilige Familie

Nr. 363

Maria sitzt nach rechts gelagert am Boden und hält mit beiden Händen den Jesusknaben, der lebhaft emporbegehrt. Joseph kniet rechts und beugt sich, auf den linken Arm gestützt, über den Kopf des Kindes vor, wie um etwas in der Hand des Knaben genauer zu sehen, das die Aufmerksamkeit aller beschäftigt (aber auf diesem Blatte nicht erkennbar angegeben ist). Anscheinend links neben einem Baumstamm ein Engelchen, herandrängend.

Federzeichnung mit Rötöl dazu, braun getuscht und weiß gehöht.

H. 23 cm; B. 24 cm.

Rechts in der Ecke die Marke PL (Peter Lely).

Die Komposition ist einerseits noch der Rast auf der Reise von Ägypten (gest. von Cornelius Cort) und andererseits der Madonna del gatto (Joseph) verwandt. Phot. Braun 57.

Il Perdono di S. Francesco

Nr. 356

Urbino 1570—77

Quadriertes Kartonfragment mit der Madonna allein, wie sie links auf Wolken kniet in Fürbitte vor dem Sohn. Das Antlitz ist nur etwas mehr in Dreiviertelsicht gegeben. Der oben spitzbogige Ausschnitt reicht von dem unteren Rand der Wolke

mit dem Cherubkopf unter dem Knie Marias bis zu dem Cherub über ihrem Haupte Kleine Veränderung in den Engeln unmittelbar hinter ihrem Rücken: statt des einzelnen mit gekreuzten Armen (im eigenhändigen Stich des Meisters) sind hier deren zwei, aber nur als Köpfe sichtbar.

Federzeichnung auf grauem Papier getuscht und weiß gehöht.

H. 26 cm; B. 10,7 cm.

Eine Mönchslegende

Nr. 360

Links sitzt ein bärtiger Fürst mit Doppelkrone auf seinem Thron, umgeben von Leibwachen, die in römischer Kriegertracht (aber der eine mit Hellebarde) zu beiden Seiten stehen, und gestikuliert nach der anderen Seite hin; vorn ein Stabträger auf der Stufe sitzend, jenseits ein Page mit dem Helm seines Herrn auf der Hand. Rechts gegenüber sind, ebenso schräg in die Tiefe geordnet, Zuschauer versammelt, voran die Gruppe der glücklichen Mutter mit ihren Kindern, weiter hinten einige junge Burschen, die nach der Mitte hinweisen, wo sehr auffallend im Vordergrund der Hund des Meisters auf einem Steine hockt, doch abgewendet von dem Gegenstand der beiderseitigen Verehrung (den man an einer leeren Stelle suchen möchte). Derweilen aber schreitet von rechts nach links quer durch den Bildraum eine Prozession von Mönchen, deren mittelster ein Buch oder ein Tafelbild trägt, auf das Tor zu, das sich links hinter dem Tribunal des Fürsten öffnet, während weiterhin noch Mauern mit Festungstürmen sichtbar werden, auf deren Zinnen neugierige Zuschauer hinaufgestiegen sind um besser zu sehen. Zwischen diesen Türmen und einer abschließenden Felskulisse rechts Ausblick in die Landschaft.

Federzeichnung, getuscht und weiß gehöht, mit Röteln für die Übertragung quadriert, auf blaugrünlichem Papier.

H. 34 cm; B. 38 cm.

Die Gruppe rechts und der Hund auf dem Stein verbinden diese Komposition ganz eng mit dem Martyrium des hl. Vitalis (in der Brera, dat. 1583), wo die Mutter mit ihren Kindern umgekehrt zur Linken erscheint, dagegen rechts oben der Fürst in ähnlicher Gebärde. Die Prozession der Mönche wirkt dagegen befremdend mit ihrer ruhigen Feierlichkeit und läßt das Ganze nur zeitlich früher ansetzbar erscheinen als das Bild für Ravenna. Es könnte sich am ehesten um die Übertragung eines hochverehrten Madonnenbildes handeln, das als Palladium in den befestigten Ort gebracht wird.

Madonna del Popolo

Nr. 357

für Arezzo 1579, Florenz Uffizien

Vorbereitender Karton für die Komposition, in der die Hauptgestalten des Vordergrundes bereits da sind: der Mann mit der Drehleiter rechts, der lagernde Lazzarone, der hier Almosen empfängt, in der Mitte, und die kniende Mutter mit ihren Kindern links. Ebenso, aber architektonisch fester zusammengeschlossen und gegipfelt, erscheint die Gruppe der Himmlischen oben, noch nicht durch blumenstreuende Engel vermittelt. Darunter jedoch ist der ganze Platz rechts den vornehmen Mitgliedern der Misericordia eingeräumt, deren vorderste in höchster Ergriffenheit den Boden küssen. Es fehlt also die Ciociarenmutter. Links drängt das Volk herein, hinten ist die Straßenszene bereits vorgesehen wie im Bilde; aber es fehlt die dort schräg aus der Tiefe hereingeführte Gruppe des ritterlichen Herrn, der mit dem Hute in der Hand niederkniet, und ebenso fehlt ganz links vorn noch die Stifterin, während im Rücken der jungen Mutter ein Knabe mehr vorhanden ist.

Federzeichnung, getuscht und weiß gehöht; oben im Mantel des Christus und bei Maria auch Röteln hinzugenommen.

H: 55 cm; B: 38,3 cm.

Visitation der hl. Elisabeth

Nr. 218

Rom, Chiesa Nuova

Die beiden Hauptgestalten.

Kohlezeichnung in der Mitte an der Stufe bez: F. Barotsius Urbino.

H: 38,2; B: 25,3.

Rückseite: Maria nochmals, leicht weiß gehöht, die Stellung zu fixieren.

Alte Aufschrift: F. Barocci portf. G. Nr. 8.

Abendmal für Clemens VIII.

Nr. 361

Rom, S. Maria sopra Minerva

Erster Entwurf mit der Gegenwart des Satan neben dem Jünger, der die Hostie empfangen soll, demnach also wohl als Judas Ischarioth gedacht ist; rechts eine Gruppe von fünf anderen Jüngern, deren vorderster sich vor Christus verneigt, wie im Gemälde, links die übrigen Zeugen nur leicht angedeutet. Der Vordergrund wird hier, ganz abweichend von der Ausführung, durch die Gruppe einer hungrigen Mutter aus dem Volke eingenommen, die mit ihren Kindern auf die Überbleibsel des Males wartet, die ein Diener soeben austeilte, während ein Hund neben ihm schnüffelnd daher kommt. Zeichen linearer Konstruktion und perspektivische Hilfslinien verraten, daß wir es hier mit dem ursprünglichen Aufbau der Komposition zu tun haben, deren pyramidaler Abschluß in Christus besonders betont ist. Die Zeichnung in Stockholm wird als durchgeführte Arbeit dem Papst vorgelegen haben, auf dessen Einspruch dann der Satan beseitigt wurde, wie Bellori zu erzählen weiß.

Federzeichnung auf graubraunem Papier, braun getuscht und weiß gehöht (besonders links im Vordergrunde, die Beleuchtung anzugeben).

H: 48 cm; B: 34,3 cm.

Initialen Peter Lelys.

Francesco Maria della Rovere als Christus

Nr. 354

f. d. Abendmal in Urbino

Großer Kopf des Herzogs von Urbino mit Aufblick, wie der Heiland bei der Einsetzung des Sakramentes.

Pastell auf grauem Papier.

H: 33,3 cm; B: 24,8 cm.

Initialen Peter Lelys.

Vgl. das Bildnis des Herzogs in den Uffizien zu Florenz.

Franz v. Assisi in Andacht

Nr. 362

nach links gegen einen Steinblock knieend, auf den der rechte Arm sich stützt und die Hand sich ausbreitet, während der Kopf nach rechts herum aufwärts blickt, wohin auch die Linke sich begleitend erhebt.

Kohlezeichnung, mit etwas Weiß gehöht und quadriert.

H: 29 cm; B: 19,5 cm.

Rechts unten das Sammlerzeichen F. (Flinck) mit Tinte eingesetzt.

Wohl für ein späteres Gemälde, das sich dem Hieronymus in Galleria Borghese, Rom anreihen würde. Vgl. den Stich von Pieter de Jode

Himmelfahrt Marias

Nr. 364

Dresden — Urbino, Pal. Albani

Originalkarton in beträchtlich plastischerer und kraftvollerer Formensprache als die kleine Ölskizze in Dresden und das unvollendete Bild im Pal. Albani zu Urbino, aber mit geringerer Raumentiefe als in der farbigen Ausführung, besonders in Dresden.

Federzeichnung, weiß gehöht auf grau getuschter Durchführung, die vorn im Mantel des vom Rücken gesehenen Apostels fast pastellartig wirkt.

H: 32,2 cm; Br. 36,7 cm.

Sammlerzeichen P. H. vorn, P. L. (Lely) rechts, D mit Krone (Devonshire) links.

Von Abweichungen im einzelnen seien hervorgehoben: zahlreichere Engel tragen in voller Nacktheit die junonische Himmelskönigin, fast in drangvoller Arbeit aufwärts schiebend. Der zweite Apostel rechts ist durch den Schlüssel in der Hand als Petrus bezeichnet. Das Ganze gehört darnach in dieser Fassung einer beträchtlich früheren Zeit des Meisters an, als die farbige Ölskizze in Dresden und das unfertig hinterlassene Gemälde in Urbino. Phot. Braun 59.

Kopf eines jungen Burschen

Nr. 355

nach links blickend, abwärts gerichtet.

Kohlezeichnung mit Röteln dazu.

H: 20,5 cm; B: 19,3 cm.

Anscheinend Fragment aus einem größeren Karton, wie etwa der Tempelgang in Chiesa Nuova zu Rom.

Fragliche Zuschreibung:

Gruppe von Frauenköpfen

Nr. 359

Vor der größeren Hauptperson, die sich in Profil nach links wendet, eine heftig auf sie einredende mit entblößter Brust, in Profil nach rechts. Die übrigen Köpfe schließen sich zwischen beiden an, drei in Frontalansicht, einer in Profil. Unter dem Kinn der gestikulierenden Frau stehen in vier Reihen die Worte: Catarina/annaqua/annaqua/porcacia. Ganz vorn darunter die flüchtig skizzierte kleine Figur eines nackten Menschen, mit gefalteten Händen und geneigtem Haupt nach rechts ausschreitend. Oben nochmals die gefalteten Hände in größerem Maßstab. Rechts in der Ecke ein einzelner Frauenkopf mit turbanartiger Frisur in Röteln, während alles übrige flüchtig in Federzeichnung hingeworfen ist.

H: 18,5; B: 17,5 cm.

Irrtümliche Zuschreibung:

Betende Frauengestalt

Nr. 365

nach links knieend.

Federzeichnung, braun getuscht.

Schulkopie:

Grablegung

Nr. 703

Senigallia, Sa. Croce

Braun in braun getuschelt, in den Gesichtern auch mit Fleischfarbe ausgeführte Wiederholung. Unten, von den Knien Magdalenas ab, beschnitten, so daß Johannes unmittelbar auf den Rand des Bodens tritt. In der Mitte geflickt. Vgl. Paris, Louvre.

H: 47,8; B: 35,5.

Phot. Braun 58.

OXFORD

Christ Church Library

Verklärung Marias

Solander G. 2

Urbino, Casa Viviani.

Maria kniet auf Wolken mit ausgebreiteten Armen dreiviertel nach links gewandt und blickt begeistert empor, während vier Engel, zwei größere oben und zwei kleinere neben ihr sich verehrend herüberneigen.

Federzeichnung mit Braun getuscht und weiß gehöht, in der Mitte horizontal gebrochen).

H: 20,2; B: 29 cm.

Rechts unten die spätere Aufschrift: *Disegno Originale del famosissimo Quadro della Beata Michelina à/Pesaro fatto da Frederico Baroccio.*

Die Ähnlichkeit der Haltung mit der Beata Michelina auf dem aus S. Francesco in Pesaro stammenden Gemälde im Vatikan ist so groß, daß die Beziehung der Zeichnung auf das „hochberühmte Gemälde in Pesaro“ begreiflich erscheint. Aber es fehlt die notwendige Pilgertracht und die Lokalität des Kalvarienberges, wo ihr die Vision zuteil ward. Die links und rechts in Anbetung sie umgebenden Engel sind vollends unvereinbar mit der Beata aus dem Terz' ordine di S. Francesco. Es ist vielmehr die Vorbereitung zu dem größeren Karton der mystischen „Natività“ in Casa Viviani zu Urbino, wo nur sechs Engel statt vier erscheinen und unterhalb der Maria selbst sich noch das Kind mit kleinen himmlischen Gespielen befindet. Vgl. Heft II (Bd. XXVIII, 3) p. 13. Damit ist jedoch die nahe Verwandtschaft beider Werke festgestellt.

Kopf eines bärtigen Mannes

G. 3

dreiviertel nach rechts, begeistert aufschauend, in ziemlich starker Verkürzung von unten gesehen.

Mehrfarbiges Pastell auf dunkelgrauem Papier. Darunter die Studie einer abwärts gebreiteten linken Hand.

Kohlezeichnung mit weiß gehöht.

H: 38,7; B: 26,5 cm.

Die Hand hat Ähnlichkeit mit der Linken des rechts vorn knieenden Jüngers vor Christus in der Kommunion der Apostel, Rom, S. Maria sopra Minerva, Capp. Aldobrandini, könnte aber auch eine Vorbereitung für die Hand der Madonna del Popolo (für Arezzo) in Florenz sein. Damit würde sich auch der Kopf als eine Studie für das Abendmal im Auftrage Clemens' VIII. oder für einen Andächtigen der Gemeinde von Arezzo, etwa den Herrn, der mit seinem Hut in der Hand hinten in der Mitte niederkniet, bestimmen lassen.

Auf dem Rande des Papieruntersatzes die mit Tinte aufgeschriebene Benennung: „Baroccio“.

Kopf einer Frau (Stifterin?)

G. 4

in verlorenem Profil nach links aufwärts blickend, die Haarflechten hinten aufgesteckt.

Pastell in drei Farben auf grauem Papier.

H: 34,8; B: 26,8.

Wohl für das Altargemälde der Madonna del Manto in S. Francesco zu Urbino. Vgl. Heft I, XIII u. XVIII (Bd. XXVI, 5 Seite 14 u. 26).

Aufblickender Knabekopf (Engel?)

G. 5

schräg nach links emporgerichtet, in Verkürzung.

Kohlezeichnung mit Röteln und Pastellfüllung (weiß und rot für das Gesicht, hellblau für die Augen, gelb für das Haar links).

Oval ausgeschnitten H: 28,5; B: 22 cm.

Auf der Rückseite in Rotstift die Aufschrift „Baroccio“.

An erster Stelle (bei der neuen Bearbeitung des Zeichnungskatalogs) dem Barocci zugeschrieben:

Heilige Familie

G. 1

Madonna mit dem Kinde auf dem Schoß sitzt leise nach links geneigt und legt die rechte Hand auf den Rücken des kleinen Johannes, der sich von links zum Kuß des Christusknaben herandrängt und ihn umfaßt, während dieser seinen linken Arm auf den des Ankommenden legt und ihm lebhaft entgegenstrebt. Rechts guckt der hl. Joseph herein, auf seinen Ellbogen lehnd, in der linken Hand anscheinend ein Buch.

Graues Papier, Federzeichnung mit schwarz und weißer Kreide.

H: 14,9; B: 14,4 cm.

Gute Zeichnung unter dem Einfluß Baroccis, aber nicht in seiner Technik ausgeführt und von anderer Schulung.

Früher dem Barocci zugeschrieben, jetzt ausgeschieden:

Kopf eines bärtigen Kapuziners

G. 6

dreiviertel nach links.

Papier mit Ölfarben übermalt, anscheinend über einer älteren Kohlezeichnung oder Pastellskizze, die von Barocci herrühren mochte. Der Charakter des Kopfes nähert sich nun dem Geschmack der Rubensschule, wie z. B. auch im Kupferstich die Stigmatisation des hl. Franz in diesem Sinn abgewandelt ward.

Die Ecken abgeschnitten. H: 36,5; B: 26 cm.

Auf der Einfassung die Aufschrift: F. Barrochi.

Madonna mit Kind

Solander CC. 8

in dekorativer Einfassung (nachträglich mit Bleistift quadratisch umrandet).

Auf der Rückseite:

Mater dolorosa,

oben abgerundetes Bild in ähnlichen Dekorationsmotiven.

Federzeichnung z. T. getuscht.

Vorn unten rechts die späte Aufschrift „Baroccio“.

Gehört dem Meister von Urbino nicht an; der Dekoration nach von einem römischen Manieristen.

Nachtrag zu den öffentlichen Sammlungen in England

OXFORD

University Galleries

(Robinson p. 312)

Kreuzabnahme

Nr. 179

Perugia, Dom 1569

Kopf einer dreiviertel nach rechts hinabschauenden Frau, in der Haltung ganz ähnlich der über Maria von links herübergebeugten Frau, in der Mitte unter dem Kreuzestamm des Altargemäldes im Dom zu Perugia, aber noch fast völlig im Stil der Rafael-schule (Teppichkartons und Farnesina), speziell in der junonischen Frauenschönheit (nach dem Vorbild antiker Skulpturen) bei Giulio Romano und Francesco Penni.

Kohlezeichnung mit Pastellausführung in rot, weiß (grünlich am Hals) und braun. Oben rechts von der Nasenspitze ab, bis in den Winkel des Auges und zum Rand der Stirn hinauf ausgerissen, aufgeklebt und mit harter Zeichnung ergänzt. Der Pastellausführung wegen in so plastischem Stil doch wohl als ein frühes Beispiel dieser Technik anzusehen, als deren Erfinder, auch nach der Meinung Mr. Bells am Ashmolean Museum, Barocci angesehen werden darf.

H: 28; B: 27,8 cm.

CAMBRIDGE

Fitzwilliam Museum

G. T. Clough Gift 1913

Drei Männerköpfe

Nr. 15

Rechts unten ein dem Christustypus Baroccis Verwandter, linkshin über die Schulter herabschauend; rechts oben in der Ecke ein vollbärtiger Apostel, nach links abwärts blickend. Links in der Mitte ein in starker Verkürzung linkshin aufblickender Mann mit kurzem Kinnbart (ähnlich denen in Madonna del Popolo für Arezzo) —.

Schwarze Kreide mit Pastellfarben schattiert, dazwischen drei Unterarme, in Rötel leicht skizziert.

H: 20,2 cm; B: 14,5 cm.

Links in der Ecke alte Aufschrift mit Tinte: Federico Barocci 86.

Auf der Rückseite oben:

Kopf eines nach links aufblickenden Engelknäbleins.

Schwarze Kreide, leicht mit Rötel getönt.

Aus der Sammlung des Sir Thomas Lawrence.

Obwohl die Technik sich aus Elementen zusammensetzt, die als Baroccis Eigentum angesehen werden, befremdet doch die ausgedehnte Anwendung der schwarzen Kreide. Die Typen sind dem Meister ganz nahestehend, und doch trägt sogar der Christuskopf nicht überzeugend das Gepräge eigener Arbeit. Das Ganze legt die Vermutung nahe, ob solche Blätter wie dies nicht vielmehr von einem getreuem Schüler, wie Alessandro Vitali, herrühren.